

Übersicht der Aussteller auf dem 8. Ganzttagsschulkongress

Ausstellerschulen und Serviceagenturen

Baden-Württemberg

Realschule Haigerloch

Konzeption der Schule

Die Realschule Haigerloch ist eine Schule mit einem bilingualen und einem musikalischen Zug (Bläserklassen, Musicalangebot); sie verfügt über ein Curriculum zur Berufsorientierung (BORIS-Siegel), ein Konzept der individuellen Förderung und bietet eine Betreuung im offenen Ganztagsangebot an.

Veränderung an der Schule

Die offene Ganztagschule versteht sich als Lern- und Lebensraum ihrer Schüler und Schülerinnen.

Die Konzeption der Ganztagschule an der Realschule Haigerloch beruht auf den drei Säulen **Betreuung – Bildung – Förderung**. In Zusammenarbeit mit Eltern, dem Kollegium, Schülern und Jugendbegleitern konnte die Schule in den vergangenen Jahren zahlreiche Projekte verwirklichen und somit ihre Schulpraxis stetig weiterentwickeln.

1. **Betreuung – Zuverlässige Begleitung im Ganztagsangebot an allen Schultagen:**

An der Realschule Haigerloch erfolgt bisher eine zuverlässige Begleitung der

Schülerinnen und Schüler von Montag bis Donnerstag. Am Freitagnachmittag findet die individuelle Förderung der Abschlussklassen statt.

- 2. Bildung – Unterrichtsangebote:** Der bilinguale Zug ist in den Klassenstufen 5 und 6 eingerichtet. In den nächsten Jahren wird dieser Zug weiter ausgebaut. Die Bläserklassen sind bereits für die Klassen 5 bis 10 mit einem Angebot für individuellen Musikunterricht und Orchester eingeführt. Ein Viertel aller Schüler und Schülerinnen der Realschule werden gegenwärtig in Bläserklassen unterrichtet. Ein Musicalprojekt, an dem insgesamt über 40 Schüler und Schülerinnen teilnehmen, bildet einen weiteren musikalischen Schwerpunkt der Schule. Zudem werden Kreativangebote in jedem Jahr von Lehrkräften und Jugendbegleitern angeboten. Das SE-Curriculum (Soziales Engagement) bindet vor allem die Klassenstufen 5 und 8 in zahlreiche sozialkommunikative Projekte ein. Zudem wird das BORS-Curriculum (Berufsorientierung an Realschulen) in zahlreichen Projekten umgesetzt.
- 3. Förderung – Förderkonzept zur individuellen Förderung:** Das Förderkonzept zur individuellen Förderung erreicht in der Realschule Haigerloch alle Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 10. Das Förderkonzept beinhaltet eine Hausaufgabenbegleitung in kleinen Gruppen, eine Lernzeitbegleitung durch Angebote wie z. B. die Klausurvorbereitung oder Vermittlung von Lernstrategien sowie eine individuelle Förderung durch Jugendbegleiter und Lehrkräfte.

Im Schulportfolio werden die Vereinbarungen, Pläne und Projekte dokumentiert.

Realschule Haigerloch
Oberstadtstr. 64
72401 Haigerloch

Ansprechpartnerin: Frau Martha Caduff
Homepage: www.realschule-haigerloch.de

Freihof-Gymnasium Göppingen

Konzeption der Schule

Das Freihof-Gymnasium Göppingen verfügt über ein **sprachliches und naturwissenschaftliches Profil**. Latein wird bereits ab der Klasse 5 angeboten. Als dritte Fremdsprache kann Italienisch gewählt werden.

Veränderung an der Schule

Die Umstellung der Schule zur Ganztagschule der offenen Form ist abgeschlossen. Das Freihof-Gymnasium ist eine Ganztagschule im Sinne des Landes Baden-Württemberg mit Unterricht und Ganztagsschulbetreuung an vier Schulnachmittagen. Allerdings befindet sich die inhaltliche Gestaltung der Ganztagsangebote in einem ständigen Entwicklungs- und Anpassungsprozess. Anpassung erfolgt stets auch an die Erwartungen und Wünsche der Eltern bzw. Schülerinnen und Schüler, die für einen Teil der Angebote die freie Wahlmöglichkeit haben. Die Besonderheiten des Ganztagsangebots sind:

- Es gibt eine **klare Strukturierung des Wochenstundenplans** mit Unterricht bzw. Ganztagsschulangeboten an vier Nachmittagen.
- Es erfolgt eine **Rhythmisierung des Unterrichtstages** durch fünf Stunden am Vormittag und drei Stunden am Nachmittag.
- Zwischen Vormittags- und Nachmittagsunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler vielfältige **Betreuungsangebote**, z. B. den Mittagstisch in der Schulmensa, Bewegungs- und Entspannungsangebote (wahlweise), eine Hausaufgabenbetreuung durch Schülermentoren, Angebote in der Schülerbücherei und dem Internetcafé sowie ein Tastaturtraining.
- Ein AG-Nachmittag bietet ein breites Angebot an Arbeitsgemeinschaften.
- Ein **Differenzierungsprogramm** sieht die schulinterne Unterstützung von Schülerinnen und Schülern der Klassen 7 bis 10 in den Hauptfächern sowie in Physik und Chemie durch Lehrkräfte bzw. durch begabte Schüler (Einzelförderung oder Kleingruppen) vor. In den sogenannten Individualgruppen werden Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 individuell in Kleingruppen unterstützt. Folgende Gruppen sind derzeit eingerichtet:

- Förderung von Schülern mit Lese- und Rechtschreibschwäche
- Sprachförderung von Schülern mit Migrationshintergrund
- Förderung von Schülern mit Konzentrationsschwierigkeiten und Lernproblemen
- Unterstützung von Schülern bei der eigenständigen Lernzeit, die nachmittags alleine wären
- Die **Förderung von leistungsstarken Schülerinnen und Schülern** findet durch ein breites Angebot an Wettbewerben und externen Kursen, z. B. Schülerakademien, statt. Für die Klasse 5 wird eine Begabungsförderung in Form einer AG „Naturdetektive“ angeboten.

Das Freihof-Gymnasium verfolgt u. a. die Implementierung einer Klassenlehrerstunde für den Klassenrat sowie die Verankerung einer Binnendifferenzierung im Wochenplan. Die Schule nimmt zudem am Netzwerk der Ganztagschulen Baden-Württemberg teil.

Freihof-Gymnasium Göppingen
Freihofstr. 43
73033 Göppingen

Ansprechpartner: Herr Günter Roos (OStD, Schulleiter), Frau Judith Sandner-Nicklich (OStR, GTA-Koordination), Herr Christian Beug (StR, Unterstufenkoordination)
Homepage: www.freihof-gymnasium.de

Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Baden-Württemberg

c/o RP Stuttgart
Breitscheidstraße 42
70176 Stuttgart
www.bw.ganztaegig-lernen.de

Johann-Schöner-Gymnasium Karlstadt

Konzeption der Schule

Das Johann-Schöner-Gymnasium ist ein **staatliches naturwissenschaftlich-technisches und sprachliches Gymnasium**. Rund 1050 Schülerinnen und Schüler aus den Städten Karlstadt und Arnstein werden von ca. 90 Lehrkräften unterrichtet. Seit dem Schuljahr 2007/08 bietet die Schule eine offene Ganztagschule an. Dieses Angebot wird in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Würzburg durchgeführt.

Veränderung an der Schule

Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern bemühen sich im Johann-Schöner-Gymnasium gemeinsam um ein angenehmes Schulklima, in dem jeder den anderen respektiert. Hierzu wurden beispielsweise mehrere **Eltern-Lehrer-Schüler-Arbeitskreise** gegründet, die regelmäßig tagen. So hat jeder die Möglichkeit, aktiv das Schulleben mitzugestalten. Das Johann-Schöner-Gymnasium Karlstadt ist Mitglied im Bündnis „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“, in dem Schülerinnen und Schüler schul- und schulformübergreifend kreisweit zusammenarbeiten, um zum couragierten Handeln gegen Diskriminierung zu ermutigen und einen Beitrag zu einer demokratischen Gesellschaft ohne Gewalt zu leisten.

Ab dem Schuljahr 2011/12 berät und begleitet ein **Team aus ausgebildeten Lehrermentoren** die Schülerinnen und Schüler individuell bei verschiedenen Lernproblemen.

Ebenfalls zur Begleitung und Beratung der Schülerinnen und Schüler, aber auch als zusätzliche pädagogische Unterstützung der Eltern und Lehrkräfte steht seit dem Schuljahr 2008/09 eine Diplom-Pädagogin zur Verfügung.

Durch das **Angebot der offenen Ganztagschule** (seit 2007/08) lernen die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler in der Schule nicht nur kognitives Wissen durch Unterricht. Nach dem obligatorischen gemeinsamen Mittagessen mit den Pädagogen der offenen Ganztagschule werden die Schülerinnen und Schüler während ihrer Hausaufgabenzeiten zum selbstständigen, sinnvoll organisierten Lernen und Arbeiten angeleitet. So können die im eigens von der Schule eingerichteten Unterrichtsfach „KoMet“ erlernten

Arbeits- und Lernmethoden noch einmal praktisch eingeübt werden.

In der anschließenden Freizeit haben die Schülerinnen und Schüler entweder die Möglichkeit, an einem der zahlreichen Sport-, Bastel-, Werk- oder Hauswirtschaftsprojekte teilzunehmen, oder sie gestalten ihre Freizeit selbst, indem sie sich z. B. im Lernatelier ein Buch auswählen. So kommt auch das soziale Lernen nicht zu kurz.

Johann-Schöner-Gymnasium Karlstadt

Bodelschwinghstr. 29

97753 Karlstadt am Main

Ansprechpartnerin: Frau Stingl

Homepage: www.jsg-karlstadt.de

Mittelschule Mühldorf am Inn

Konzeption der Schule

Als „Mittelschule“ darf sich eine Hauptschule nur dann bezeichnen, wenn sie ihren Schülerinnen und Schülern folgendes breit gefächertes Bildungsangebot unterbreitet:

- drei berufsorientierende Zweige „Technik“, „Wirtschaft“ und „Soziales“,
- ein Ganztagsangebot,
- eine ausgestaltete Kooperation mit einer Berufsschule, der regionalen Wirtschaft und der Arbeitsagentur,
- einen mittleren Bildungsabschluss auf dem Niveau von Wirtschafts- und Realschulen
- die zusätzliche modulare/individuelle Förderung der Schüler im Klassenverband unter Beibehaltung des Klassenlehrerprinzips sowie
- Angebote der sozialen Arbeit und der Förderlehrkräfte.

Das Alleinstellungsmerkmal der Mittelschule ist die Berufsorientierung. Die Mittelschule Mühldorf bemüht sich darum, ihre Schülerinnen und Schüler durch eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen stark als Person, stark im Wissen und stark im Beruf werden zu lassen.

Veränderung an der Schule

Die Mittelschule Mühldorf befindet sich im dritten Jahr der Implementierung. In Teams führen Lehrkräfte interne Evaluationen durch und prüfen die Nachhaltigkeit.

Ausgangssituation Ergebnis einer IST-STAND-ANALYSE im Schuljahr 2007	Konzeptentwicklung an verschiedenen Standorten in ganz Bayern – begleitet vom ISB München	Ergebnis einer internen Evaluation 2010/11 (Stand Mai 2011 an der MS Mühldorf am Inn)
<ul style="list-style-type: none"> - 60 % der Schulabgänger erhielten einen Ausbildungsplatz oder beginnen eine Ausbildung an einer Berufsfachschule oder FOS/BOS. - 30 % hatten die Berufsfindung noch nicht abgeschlossen, keine geeignete Bewerbung verschickt, ... 	Hochwertiges Konzept der (vertieften) Berufsorientierung, das der aktuellen Entwicklungspsychologie und Didaktik AWT entspricht.	<ul style="list-style-type: none"> - 90 % der Schulabgänger gehen im Anschluss in die Ausbildung (Duales System oder Berufsfachschule) oder besuchen eine weiterführende Schule/Mittlere Reife. - 3 % FOS, Gymnasium - 2 % Maßnahmen der Agentur für Arbeit bzw. dem Amt für Jugend und Familie - Breitgefächertes Angebot an Ausbildungsberufen
... oder den erforderlichen Abschluss nicht erreicht.	Kooperation mit Berufsschulen, Berufsorientierungsklasse Praxisklasse	<ul style="list-style-type: none"> - Ca. 5 % der Schulabgänger im Landkreis Mühldorf besuchen im Anschluss die B-Klasse. - Stand 2009/10: Von 32 Schülern haben 17 Schüler einen Ausbildungsvertrag erhalten, zwei einen Arbeitsvertrag und zwei gingen auf eine weiterführende Schule. Im Schuljahr 2010/11 wird ein noch besseres Ergebnis erzielt.
<ul style="list-style-type: none"> - Bei ca. 10 % der Jugendlichen war die Ausbildungsreife wegen anderen Problemen nicht gegeben. 	Jugendsozialarbeit an Schulen, Berufspaten etc.	<ul style="list-style-type: none"> - Ca. 2 % der Schüler verlassen die Mittelschule bereits in den unteren Jahrgangsstufen und gehen in eine geeignete Einrichtung, z. B. eine Jugendhilfeeinrichtung, GiK etc. - Eine enge Kooperation und Evaluation mit dem Amt für Jugend und Familie ist hier dringend notwendig.

Ausgangssituation Ergebnis einer IST-STAND-ANALYSE im Schuljahr 2007	Konzeptentwicklung an verschiedenen Standorten in ganz Bayern – begleitet vom ISB München	Ergebnis einer internen Evaluation 2010/11 (Stand Mai 2011 an der MS Mühldorf am Inn)
<ul style="list-style-type: none"> - Schwächen in den Grundlagen im Fach Mathematik, Deutsch etc. - Lücken aus der Grundschule sind vorhanden - Festigung und Übung durch Hausaufgaben fehlen 	<ul style="list-style-type: none"> - Modulare Förderung in Mathematik, Deutsch und Englisch in der 5. und 6. Jahrgangsstufe - Offene und gebundene Ganztagsklassen 	<ul style="list-style-type: none"> - Ein Lernzuwachs ist deutlich erkennbar. - Es herrscht eine angenehme Lernatmosphäre. - Individuelle Förderung à hohe Motivation - Rückgang des „Sitzenbleibens“ - Zufriedenheit der Eltern und Schüler über die Förderung und über die Angebote
<ul style="list-style-type: none"> - Gleichwertigkeit der Mittleren Reife 	<ul style="list-style-type: none"> - Begleitung der M-Klassenschüler in der Ausbildung 	<ul style="list-style-type: none"> - Alle Schüler einer M-Klasse befinden sich im 2. Ausbildungsjahr bzw. FOS/BOS und können mit Schulabgängern der Realschule mithalten (z. B. Industriekauffrau, TZ-Zeichner)

Mittelschule Mühldorf am Inn
Europastr. 3
84453 Mühldorf am Inn

Ansprechpartnerin: Frau Hildegard Hajek-Spielvogel
Homepage: www.mittelschule-muehldorf.de

Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Bayern

c/o Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)
Schellingstraße 155
80797 München
www.bayern.ganztaegig-lernen.de

Berlin

Röntgen-Schule

Konzeption der Schule

Die Neuköllner Röntgen-Schule – eine Sekundarschule – befindet sich hinter der südlichen Bezirksgrenze von Treptow/Köpenick und unterrichtet Schülerinnen und Schüler von der 7. bis zur 10. Klasse. In der **teilgebundenen Ganztagschule** werden die **7. und 8. Klassen im gebundenen, die 9. und 10. Klassen im offenen Ganztagsbetrieb** beschult. Die heterogene Schülerschaft hat zu 90 Prozent einen Migrationshintergrund.

Bei der Röntgen-Schule handelt es sich um eine klassische **Fusionsschule**, in der derzeit Haupt-, Real- und Sekundarschüler unterrichtet werden. Das Kollegium besitzt ausreichende Berufserfahrung und die Bereitschaft neue Wege zu gehen, ohne dabei Bewährtes aufzugeben.

In einem einkommensschwachen und eher bildungsfernen Einzugsgebiet betrachtet es die Röntgen-Schule als ihre Aufgabe, ein gesteigertes Maß an Berufsorientierung und kultureller Bildung zu vermitteln. Gesellschaftliche Integration ist ohne Arbeit und kultureller Bildung schwer vorstellbar. Beides wird durchgängig von der 7. bis zur 10. Klasse an die Schülerinnen und Schüler herangetragen. Mit einem 1. und 3. Platz ist die Schule Preisträger beim Dialog der Kulturen der Quandt-Stiftung, sowie dreimaliger Preisträger beim Karneval der Kulturen.

Die Röntgen-Schule verfügt in den Bereichen Duale Bildung, Schulsozialarbeit, Ganztags- und kulturelle Bildung über feste Beziehungen, die in Form von verbindlichen Kooperationsvereinbarungen festgeschrieben sind. Darüber hinaus kommt dem Förderverein der Schule im schulischen Alltag eine besondere Funktion zu. Er ist als anerkannter freier Träger der Jugendhilfe Arbeitgeber und Konzeptgeber für die Schnittstelle „Schule – Jugend“. Bei der Projektbeantragung oder der Abwicklung des Bildungs- und Teilhabepaketes ist der Förderverein für die Schule von großem Vorteil. So hat er unter anderem die Bewirtschaftung der Cafeteria/Mensa und die Ganztagsorganisation übernommen.

Veränderung an der Schule

Die Röntgen-Schule befindet sich im Zuge der Berliner Schulstrukturreform in einem Veränderungsprozess. Die gegenwärtigen Arbeitsbereiche lauten:

- Erarbeitung eines neuen Schulprogramms einschließlich des dazugehörigen Profils
- Organisation eines rhythmisierten Schulalltages (Ganztagsangebote/Mittagsband)
- Erarbeitung eines schulinternen Curriculums
- Anpassung des bestehenden Evaluationskonzeptes
- Verstärkte Einbeziehung der Eltern in den Schulalltag

Röntgen-Schule
Wildenbruchstraße 53
12435 Berlin

Ansprechpartner: Herr Detlef Pawollek (Schulleiter), Herr Heinz Haberland (Mittelstufenkoordinator), Frau Songül Aslan (Elternarbeit/Sozialpädagogik), Herr Dylong (Klassenlehrer)
Homepage: www.loewe.cidsnet.de

Reinhardswald-Grundschule

Konzeption der Schule

Die Reinhardswald-Grundschule liegt in einem großen Altbaugebiet im Südwesten von Kreuzberg. Die derzeit 720 Kinder stammen aus Familien, die soziografisch und ethnisch eine sehr große Bandbreite abdecken. Als besondere Angebote der Grundschule gelten die Montessoriklassen, zwei alternative Fremdsprachen, der Leistungskurs Englisch und die Lernwerkstatt. Die Arbeit der Schule ist gekennzeichnet durch eine hohe Betreuungsdichte in alternativen Angeboten, viele Neigungsgruppen, intensive Integrationsbemühungen, eine breite Schülerpartizipation und eine intensive Gewaltprävention. Die Schule ist im regionalen, nationalen und internationalen Rahmen breit vernetzt. Das Schulaußengelände wurde hauptsächlich von den Kindern (um)geplant und zum Teil von ihnen gestaltet; es ist Teil eines ökologischen Gesamtkonzepts.

50 Prozent der Klassen der Reinhardswald-Grundschule sind im **gebundenen Ganztagsbetrieb** organisiert. Der durchrhythmisierte gebundene Ganztagsbetrieb zeichnet sich durch feste Lehrer-Erzieher-Teams, ein konsequentes 2-Raum-Prinzip sowie breite, fakultative Angebote aus.

Die übrigen 50 Prozent der Klassen sind im **offenen Ganztagsbetrieb** organisiert. Der Halbtagsbetrieb kooperiert mit zehn senatsgeförderten Schülerläden im Vertrags-Kooperationsverbund, die alle im Umfeld der Schule liegen und am Schulleben beteiligt sind.

Veränderung an der Schule

Die Reinhardswald-Grundschule hat sich im Jahr 1999 auf den Weg einer aktiven Schulentwicklung gemacht, an der über weite Strecken auch die Kinder und die Eltern beteiligt wurden und werden. Sämtliche Veränderungen wurden in Konsensprozessen erarbeitet und aktiv breitflächig implementiert. Da sich immer neue Schüler- und Elternjahrgänge im Schulleben einfinden, müssen die bestehenden besonderen Projekte ständig evaluiert und neu vermittelt werden. Dies bietet die Chance, die Eltern und Kinder aktiv in eine **Verantwortungsgemeinschaft** miteinzubeziehen. Seit zwölf Jahren hat sich die Schule durchgehend bewusst in Projektprogrammen zur Schulentwicklung vernetzt, um stets eine äußere und inhaltliche Struktur zur Prozessbegleitung nutzen zu können. Mit dieser Projektbindung geht ein Bedarf an Personalentwicklung und -management einher, denn alle Projekte bedürfen eines personellen Ankerpunktes. Die **ausgeprägte Teamstruktur**, in der Lehrkräfte und Erzieher arbeiten, unterstützt diese notwendige Verantwortungsübernahme und führt zu sehr guten Synergieeffekten im Kollegium. Das Kollegium ist nach und nach dazu übergegangen, nicht die Defizitstrukturen, sondern die Stärken der Beteiligten zum Ausgangspunkt der Entwicklung zu machen. Damit verbunden ist ein unwillkürlicher **Demokratisierungsprozess mit flacheren Hierarchien und größerer Wertschätzung der Beteiligten** untereinander.

Mittlerweile ist die Reinhardswald-Grundschule im südlichen Kreuzberg ein **positiver Strukturfaktor** geworden, der geeignet ist, im näheren und weiteren Umfeld die Attraktivität des gesamten Wohnumfelds und Sozialraums zu erhöhen und zur Stabilisierung beizutragen. In diesem Sinne ist und bleibt es das allgemeine Ziel der Schule,

eine an den Eltern- und Kinderbedürfnissen orientierte Angebotsstruktur vorzuhalten und ihnen einen Wohlfühlort zu bieten, der sie ent- und nicht zusätzlich belastet. Optimale Förderangebote nicht nur für schwache, sondern auch für besonders begabte Schülerinnen und Schüler tragen dazu bei, alle Potenziale und Stärken zu erkennen und optimal zu verwerten. Und dennoch lässt die Reinhardswald-Grundschule die Kinder Kinder sein.

Reinhardswald-Grundschule
Gneisenaustr. 73-74
10961 Berlin

Ansprechpartner: Herr Werner Munk (Schulleiter)
Homepage: www.reinhardswald-grundschule.cidsnet.de

Serviceagentur „Ganztätig lernen“ Berlin

Tempelhofer Ufer 11
10963 Berlin
www.berlin.ganztaegig-lernen.de

Brandenburg

Grund- und Oberschule „Heinrich Julius Bruns“

Konzeption der Schule

Die Grund- und Oberschule „Heinrich Julius Bruns“ Lehnin ist eine **teilgebundene Ganztagschule** mit den folgenden Leitzielen und Schwerpunkten:

- Die Grund- und Oberschule ist eine **Schule für alle Kinder** der Region. Sie nimmt am Modellversuch „Inklusive Schule“ in der Grundschule teil und führt den gemeinsamen Unterricht von Kindern mit und ohne Förderschwerpunkt im Oberschulenteil durch.
- Die Grund- und Oberschule ist eine **Ganztagschule** mit einer verlässlichen Halbtagsgrundschule, einem gebundenen Ganzttag in den Klassen 7 und 8 und einem Offenen Ganzttag in den Klassen 9 und 10.
- Die Schule bietet einen **flexiblen Schulanfang** in vier Klassen und ist **Lese- sowie Forscherschule** (u. a. „Große lesen für Kleine“, die Teilnahme an SINUS an Grundschulen und prima(r)forscher)
- Die Schule mit dem **Schwerpunkt „Soziales Lernen“** setzt verschiedene Projekte um, z. B. ein Musical zur Demenz (Schirmherr ist Ministerpräsident Matthias Platzeck), ein Anti-Bullying-Training sowie die Ausbildung von Streitschlichtern und die Einführung von Klassenräten im Schultag.
- Die Grund- und Oberschule „Heinrich Julius Bruns“ Lehnin ist eine **Bewegte Schule**, eine **Schule ohne Rassismus**, eine **Schule mit Courage**.
- In der **Praxislernschule** wird die Berufsorientierung bereits ab Klasse 5 und das Fach „Wirtschaft, Arbeit, Technik“ ab Klasse 7 angeboten. Zudem werden mehrere mehrwöchige Betriebspraktika in den Klassen 8 bis 10 durchgeführt. Es erfolgt eine Einbindung vieler Kooperationspartner aus der Region (z. B. Überbetriebliches Ausbildungszentrum Werder, Handwerkerzentrum Götz, Kreissportbund) sowie die Erarbeitung mehrerer Projekte zur Berufsorientierung im Rahmen der Brandenburger Initiative Oberschule. Die Schule hat hierfür die Landesauszeichnung „Schule mit hervorragender Berufsorientierung“ erhalten.

Veränderung an der Schule

Das Ziel der Schule ist die Entwicklung eines **Schulcampus**, auf dem in einer **engen Verflechtung von Bildungs-, Betreuungs- und Freizeitangeboten** verschiedener Träger ein

Ort des Lernens und Lebens für Kinder und Jugendliche entsteht. Ein entscheidender Schritt war der Zusammenschluss der Willibald-Alexis-Grundschule und der Bettina-von-Arnim-Oberschule zur Grund- und Oberschule „Heinrich Julius Bruns“ Lehnin zum 1. August 2011. Vorangegangen war ein einjähriger Annäherungsprozess sowohl der Schulkollegien als auch der Erzieherinnen des Hortbereiches (Integrierte Tagesbetreuung Lehnin). Dabei wurden alle Beteiligtengruppen (Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schulträger, Schulamt) demokratisch einbezogen. Zur Prozessbegleitung hat die Schule externe Experten hinzugezogen. Für die inhaltliche Gestaltung sind eine Steuergruppe sowie mehrere Arbeitsgruppen verantwortlich. In diesen wurden unter anderem das Schulprogramm überarbeitet sowie die gemeinsamen Leitziele entwickelt.

Nachdem die Schülerzahlen an der Oberschule über Jahre drastisch gesunken waren, kein 7. Jahrgang mehr eröffnet werden konnte und der Schulstandort insgesamt gefährdet war, konnte mit dem umfassenden Veränderungsprozess die Attraktivität und Qualität der Schule so gesteigert werden, dass nun in den Klassenstufen 1 bis 9 ca. 460 Schülerinnen und Schüler lernen und die Nachfrage nach den Plätzen zum 7. Jahrgang das Angebot bei Weitem überstieg.

Grund- und Oberschule „Heinrich Julius Bruns“
Goethestr. 13
14797 Kloster Lehnin, OT Lehnin

Ansprechpartner: Herr Dr. Dirk Lenius (Schulleiter)
Homepage: www.schulcampus-lehnin.de

Lenné-Schule

Konzeption der Schule

Zurzeit gehen 342 Schülerinnen und Schüler in die Lenné-Schule. Die Schule besteht aus zwölf Regelklassen, in denen **nichtbehinderte und körperbehinderte Kinder gemeinsam lernen**, und acht Klassen, die Kinder mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf Sprache besuchen.

Von 6 bis 18 Uhr betreuen Schule und Hort gemeinsam die Kinder in einem Haus. Vormittags wird in den Klassen gelernt, geforscht, probiert, experimentiert und mehr. Am Nachmittag entspannen die Kinder einer Klasse sich gemeinsam auf den Spielplätzen der Schule, im Spielzimmer oder Entspannungsraum. Sie machen als Hortgruppe zusammen die Hausaufgaben, besuchen Arbeitsgemeinschaften und gehen dort ihren Interessen nach.

Die Lenné-Schule ist eine besondere Ganztagschule, die man **Verlässliche Halbtagsgrundschule + Hort + ergänzende Angebote** nennt, kurz VHG. An der Schule ist die Unterrichtszeit täglich bis 13.50 Uhr verpflichtend. Ab 13.50 Uhr beginnen für alle Kinder viele zusätzliche kostenlose Lern- und Freizeitangebote.

Veränderung an der Schule

In der Lenné-Schule erhalten alle Kinder die optimale Förderung entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten. Das funktioniert nur unter Beteiligung aller Erwachsenen. Der wichtigste Partner ist dabei der Hort. Als verlässliche Halbtagsgrundschule mit dem Kooperationspartner Hort verstehen sich Schulleitung und Hortleitung als **Leitungsteam**. Das Schulleitungsteam wird von einer Konzeptgruppe „Ganztag“ unterstützt, in der Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher sowie Eltern gemeinsam alle Belange der Ganztagsbetreuung planen und beraten.

Um eine optimale Förderung der Kinder je nach ihren individuellen Fähigkeiten zu sichern, wurden **Jahrgangsteams für die Klassen 1/2 und 3/4** gebildet, in denen die Lehrkräfte und die Erzieherinnen und Erzieher für jeweils zwei Jahrgangsstufen zusammenarbeiten. Diese Teams übernehmen die inhaltliche Planung der individuellen Lernzeit und besprechen die Aufgabenteilung. Die Besprechungen finden nach 16.00 Uhr statt, um beiden Professionen die Teilnahme zu ermöglichen. Die Entwicklung der einzelnen Kinder wird aus der professionellen Sicht von Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern regelmäßig reflektiert. Daraus werden dann gezielte Lernangebote für die individuelle Lernzeit (ILZ) entwickelt.

Seit 2007 beginnt jedes Schuljahr mit einem **Teamentwicklungstag**, an dem Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher und auch Eltern teilnehmen. Der Tag dient zur

gemeinsamen Reflexion des vergangenen Schuljahres und zur weiteren Planung. Entsprechend der dort getroffenen Vereinbarungen werden neue Projekte geplant und Maßnahmen abgeleitet, die für die Fortschreibung des Schulprogramms eine große Rolle spielen.

Die Lenné-Schule und der Hort sind ein Konsultationsstandort des Landes Brandenburg. Sie öffnen ihre Türen und beraten pädagogische Fachkräfte anderer Standorte. Die Rückmeldungen nach den Besuchen nutzen sie für ihre Arbeit und entwickeln sich dadurch weiter.

Lenné-Schule – Grundschule mit angegliederten Förderklassen
mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Sprache
Richtstr. 13
15234 Frankfurt (Oder)

Ansprechpartnerinnen: Frau Petra Kreusch (Schulleiterin),
Frau Bärbel Billerbeck (Hortleiterin)
Homepages: lenne.schulen-ff.de; www.integrationszentrum.eu

Serviceagentur „Ganztätig lernen“ Brandenburg

c/o kobra.net
Benzstraße 8/9
14482 Potsdam
www.brandenburg.ganztaegig-lernen.de, www.kobranet.de

Astrid-Lindgren-Schule Bremerhaven

Konzeption der Schule

Die Astrid-Lindgren-Schule ist eine **gebundene Ganztagschule bis zum 4. Schuljahr und ein Zentrum für unterstützende Pädagogik (ZUP)**. Die Schule liegt in einem sozialen Brennpunkt, gekennzeichnet durch Familien, die zu etwa 80 Prozent Arge-Empfänger sind. Es gibt kaum Einfamilienhäuser, sondern hauptsächlich Mietwohnungen mit wenigen attraktiven Spielflächen. Die Kinder halten sich viel auf der Straße auf, auf Spielplätzen oder aber zu Hause.

Das **Arbeiten und Unterrichten in Klassenfamilien** (Jahrgänge 1/2 und 3/4) bildet einen Arbeitsschwerpunkt der Astrid-Lindgren-Schule. In der Gemeinschaft wird **individualisiertes Lernen** verfolgt. Die Schule hat ein **sportliches Profil** und bietet (unterrichts-ergänzende) Kursangebote mit Schwerpunkten auf der kreativen und sportlichen Freizeitgestaltung sowie Ferienprogramme an. Es erfolgt zudem eine intensive Kooperation mit dem Kindergarten im Haus.

Veränderung an der Schule

Die Astrid-Lindgren-Schule wurde 2005 als Ganztagschule gegründet. Sie hat die Klassenfamilien mit dem Ziel eingeführt, individualisiert zu unterrichten. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Die Schule arbeitet gegenwärtig an der einheitlichen Unterrichtsgestaltung und **Aufarbeitung der Lernfelder in Kompetenzstufen**. Seit dem vergangenen Schuljahr liegt der Schwerpunkt auf dem Fach Mathematik. Darüber hinaus wurden Dokumentationswege gesucht, die es den Kindern ermöglichen, regelmäßige Rückmeldungen und Selbsteinschätzungen zu bekommen.

Die Astrid-Lindgren-Schule führt systematisch **Kindersprechtage** durch. Hierzu wurden **Lernblumen** entwickelt, die alle Bereiche des Faches abbilden. Die Schule entwarf zudem eine Blume (Frühblüher), mit der die grundlegenden Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuleintritts (Lernvoraussetzungen als individueller Ausgangspunkt) erfasst werden. Die Stationen-Arbeit der Erstklassenkinder, die sehr handlungsorientiert ausgelegt ist, wird von Schülerinnen und Schülern aus dem Jahrgang 3/4 betreut. Die Ergebnisse werden protokolliert.

Astrid-Lindgren-Schule
Frenssenstr. 49
27572 Bremerhaven

Ansprechpartnerin: Frau Ulrike Mantel-Wiegand
Homepage: www.astrid-lindgren-ganztagschule.de

Oberschule Findorff

Konzeption der Schule

Die Oberschule Findorff in Bremen – gelegen im sozial gut durchmischten Stadtteil Findorff zwischen Innenstadt und sozialen Brennpunkten im Bremer Westen – verteilt sich auf zwei, im Kern 100 Jahre alte Gebäudekomplexe, die ca. 500 Meter voneinander entfernt liegen. Die Oberschule ist mit ungefähr 1150 Schülerinnen und Schülern sowie 140 Mitarbeitern eine der größten allgemeinbildenden Schulen in Bremen. Sie bietet **alle Schulabschlüsse** (Berufsbildungsreife nach sechs Jahren, Mittlerer Abschluss nach sechs Jahren, Abitur nach acht Jahren und Abitur nach neun Jahren) sowie **Klassen mit individueller Lernförderung und Differenzierung**. Die pädagogischen Merkmale der Oberschule Findorff umfassen vor allem

- die **Individualisierung** durch Projekte, Lernzeit-Stunden, Wochenplanarbeit und Logbücher,
- die enge Verzahnung im Jahrgang durch **kooperierende Lehrerteams** und klassenübergreifende Projekte,
- die **Inklusion** als Zentrum für unterstützende Pädagogik sowie
- die **Rhythmisierung** mit Mittagspause und Ganztagssegmenten auch am Vormittag.

Inhaltliche Schwerpunkte liegen unter anderem auf den Naturwissenschaften, die verstärkt und in veränderter didaktischer und organisatorischer Struktur aufgegriffen werden, sowie auf der musischen Förderung (z. B. in Form von Bläserklassen). Die Oberschule Findorff unterstützt zudem Soziales Lernen und den Stadtteilbezug.

Veränderung an der Schule

Ziel der Schule ist es, eine gesunde Schule für alle zu schaffen, in der die Vielfalt der Kulturen und persönlichen Voraussetzungen berücksichtigt werden. Das hat die

Schule bereits geschaffen:

- Seit 2008: Aufbau der Ganztagschule
- Seit 2009: Aufbau einer integrierten Jahrgangsteam-Oberschule mit auslaufendem gegliederten System in der Sekundarstufe I (Gymnasium G8 und Sekundarschule) von unten
- Seit 2009: Aufbau einer dreizügigen Gymnasialen Oberstufe
- Seit 2010: Inklusion von Förderschülern in den Bereichen „Lernen“, „Sprache“, „Verhalten“
- Seit 2011: Inklusion von Förderschülern im Bereich „Wahrnehmung/Entwicklung“ (nach 20 Jahren Vorerfahrung mit kooperativer Beschulung)

Aufgrund der schwierigen strukturellen Rahmenbedingungen erachtet die Oberschule Findorff die **Beteiligung und Kommunikation als entscheidende Gelingensbedingung** für den Veränderungsprozess, da die Beteiligten den Prozess selbst beeinflussen und gestalten können. Dies stellt die Schule am Beispiel des Ganztags vor.

Oberschule Findorff
Gothaer Str. 60
28215 Bremen

Ansprechpartner: Frau Almut Schülke (Ganztag), Herr Stephan Michael (Schulleiter)
Homepage: www.oberschule-findorff.de

Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Bremen

c/o Landesinstitut für Schule
Am Weidedamm 20
28215 Bremen
www.bremen.ganztaegig-lernen.de

Stadtteilschule Helmuth Hübener

Konzeption der Schule

Die Stadtteilschule Helmuth Hübener ist eine **Stadtteilganztagschule mit Oberstufe**, an der ca. 1200 Schülerinnen und Schüler lernen. Die Schülerschaft ist in sozialer, kultureller und ethnischer Hinsicht sehr verschieden. Diese Vielfalt begreift die Stadtteilschule als Mehrwert.

Die unterschiedlichsten Begabungen und Fähigkeiten der Schülerschaft werden von der Schule benötigt, um aus einer ehemaligen kooperativen Gesamtschule, die das tradierte, dreigliedrige Schulsystem abbildete, eine **integrativ lernende, ganztägige Stadtteilschule** zu entwickeln. Die Schule steht für einen individualisierten Unterricht, der sich hauptsächlich aus der kulturellen Wertschätzung der Schülerschaft ableitet.

Veränderung an der Schule

Um eine solide Basis für den Schulentwicklungsprozess zu schaffen, entschieden sich Steuergruppe und Schulleitung vor zweieinhalb Jahren dazu, als erste Maßnahme **Projektmanagementstrukturen** mit externer Unterstützung aufzubauen. Die Vorgehensweise hat sich bewährt, weil sie Überschaubarkeit und Bewältigbarkeit geschaffen hat.

Auf dieser Grundlage werden zurzeit verschiedene Individualisierungsprojekte vorangetrieben. Die drei Projekte, die der Schule am wichtigsten erscheinen, werden an dieser Stelle kurz benannt:

Das **Lerncoaching** wird gegenwärtig in den Schulalltag integriert. Mit gezielten schulinternen Fortbildungen wird der Lehrkraft der dafür erforderliche Rollenwechsel nahegebracht. Bei Lernentwicklungsgesprächen und der Arbeit mit Förderplänen sollen Elemente des Lerncoachings eingesetzt werden. Gleiches ist auch für die Berufsorientierungsgespräche geplant.

Im Jahrgang 5 wurde mit der Hilfe der Max-Brauer-Schule in Hamburg der Unterricht der Hauptfächer komplett in **Lernbüroarbeit** umgewandelt. Diese soll Jahr für Jahr aufwachsen. Innerhalb der nächsten zwei Jahre wird die Projektarbeit parallel dazu aufgebaut.

Ein Schwerpunkt der Ganztagschulentwicklung an der Stadtteilschule Helmuth Hübener ist zurzeit das **Pilotprojekt Schulgastronomie**. Ein großer und positiver Veränderungsschritt auf dem Weg zur Individualisierung der Schulkultur ist durch die Kooperation mit Kochwerk powered by OTTO gelungen. Die Schule entwickelt mit Schüler/innen, Eltern, Lehrkräften und Mitarbeiter/innen ihres Partners der OTTO Group gemeinsam ein tragfähiges Ernährungs- und Bewegungskonzept, das auf individualisierte Beteiligungsprozesse Wert legt.

Für das Pilotprojekt konnte die Schule viele Partner gewinnen; die Behörde für Schule und Berufsbildung in Hamburg unterstützt das Projekt ebenso wie die Serviceagentur „Ganztägig Lernen“, die Vernetzungsstelle Schulverpflegung, das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, die Universität Hamburg und die Techniker Krankenkasse.

Die Stadtteilschule Helmuth Hübener hat sich viel vorgenommen und ist fest davon überzeugt, dass sie durch ihren Gestaltungswillen Veränderungen gestalten kann. Ziel ist es, den Entwicklungsprozessen der Schüler/innen gerechter zu werden.

Stadtteilschule Helmuth Hübener
Benzenbergweg 2
22307 Hamburg

Ansprechpartner/in: Frau Barbara Kreuzer

Grundschule Thadenstraße

Konzeption der Schule

Die Grundschule Thadenstraße ist eine **drei- bis fünfzügige Grundschule mit zwei Vorschulklassen**. Zum Einzugsgebiet der Schule gehören die Stadtteile Altona-Altstadt und St. Pauli. Zur Zeit unterrichten und begleiten 70 Lehrkräfte, sonderpädagogisches Personal, Erzieher/innen und Honorarkräfte ca. 340 Schülerinnen und Schüler. Die Schule verfügt über zahlreiche Fachräume für Musik, Medienerziehung, ein Atelier, eine Mathewerkstatt etc. Das Außengelände der Schule ist sehr weitläufig mit mehreren Sportplätzen sowie Klettergerüsten ausgestattet.

Seit dem Schuljahr 2011/12 ist die Schule in allen Jahrgängen **gebundene Ganztagschule** und kooperiert mit der Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe „Haus der Familie“ und einem Hort. Im Rahmen des Pilotprojektes „Ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen“ (GBS) bietet die Grundschule in Kooperation mit dem Hort „Schülerladen“ eine kostenpflichtige Früh-, Spät- und Ferienbetreuung an. Die Schule beteiligt sich am **Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi)**, ist **Bewegte Schule** sowie **SINUS-Schule**. Mit Beginn dieses Schuljahres ist die Grundschule eine von sieben neuen **Kulturschulen** mit dem Ziel, auch junge Menschen aus schwierigen sozialen Verhältnissen an Kultur heranzuführen. Ferner arbeitet die Schule im zweiten Jahr an der Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, der **Inklusion**.

Veränderung an der Schule

Mit Hilfe von externer Beratung ist es der Schulgemeinschaft der Grundschule Thadenstraße gelungen, im Schuljahr 2010/11 den ersten Jahrgang in die Ganztägigkeit zu führen. Im Vordergrund der Bemühungen stand die **Rhythmisierung** sowie eine gut **funktionierende Mittagsverpflegung**.

Darüber hinaus beabsichtigte die Schule, den Eltern, die vorher die begrenzten Kapazitäten des Hortes in Anspruch genommen hatten, auch eine Betreuung bis 18 Uhr sowie eine Ferienbetreuung anzubieten. Durch die Teilnahme an dem Pilotprojekt „Ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen“ ist dies gelungen. Die Anmeldezahlen sind im Folgejahr um 40 Prozent gestiegen.

Im Herbst 2010 machte sich jedoch eine „Spaltung“ des Kollegiums bemerkbar. Nach intensiven Diskussionen verabschiedete sich die Schule von der ersten Idee, die Jahrgänge sukzessive in die Ganztägigkeit aufwachsen zu lassen und beschloss, die Grundschule zum Schuljahr 2011 in ihrer Gänze in die Ganztägigkeit zu führen. Dieser Beschluss erging als Auftrag an die AG „Ganztag“. Die im Januar 2011 beschlossene Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen außerschulischen Trägern kultureller Angebote und Schulen wurde Grundlage der Kooperation mit dem „Haus der Familie“. Die Zusammenarbeit ist richtungsweisend, denn Schule findet nun auch an einem anderen Standort im Stadtteil statt und entspricht der Haltung, dass die Schule den Lebens- und Lernort der Schülerinnen und Schüler sozialräumlich betrachtet. Ein besonderes Augenmerk wurde auf den **Bereich Schulsozialarbeit** gelegt. Engagierte Kolleginnen haben als flankierende Maßnahme ein neues „ganztagsfähiges“ Konzept entwickelt. In dessen Folge wurde in Kooperation mit der Jugend- und Familienhilfe „Altona“ eine Tagesgruppe ins Leben gerufen.

Die AG Ganztag „lebt“ von den konstruktiven Rückmeldungen der Mitarbeiter/innen und Schüler/innen, der Kooperationspartner und der Eltern. Gemeinsam wird versucht, die auftretenden Probleme auf Augenhöhe zu kommunizieren und die Arbeit gegenseitig wertzuschätzen.

Grundschule Thadenstraße
Thadenstr. 147
22767 Hamburg
grundschule-thadenstrasse.hamburg.de

Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Hamburg

c/o Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
Felix-Dahn-Straße 3
20357 Hamburg
www.hamburg.ganztaegig-lernen.de

Integrierte Gesamtschule Kaufungen

Konzeption der Schule

Die Integrierte Gesamtschule Kaufungen des Landkreises Kassel umfasst die Jahrgänge 5 bis 10. Insgesamt lernen 975 Schülerinnen und Schüler an der Schule; sie werden von 75 Lehrkräften und zwei Sozialpädagogen betreut. Die Unterrichtsschwerpunkte liegen im Bereich Umwelt- und Naturwissenschaften, Informatik, Theater, Musik und Sport. Ab Jahrgangsstufe 5 besuchen die Schülerinnen und Schüler die **Profilklassen** mit den Schwerpunkten Naturwissenschaften und Sport; der Schwerpunkt Musik kann ebenfalls ab der fünften Klasse gewählt werden. Darüber hinaus bietet die Schule **Fächerübergreifendes Lernen** ab Jahrgangsstufe 5 und **Selbstständiges Lernen** anhand von Jahrgangsjahren an. Eine Schülerbücherei, Cafeteria, Spielothek, Lernwerkstatt „Naturwissenschaft“ und Lernwerkstatt „Gesellschaftslehre“, eine Leselandschaft und eine Kreativwerkstatt sorgen für Abwechslung im Schulalltag.

In der Schule wird ein besonderes Augenmerk auf die **Sozialarbeit** gelegt: In verschiedenen Jahrgängen werden Integrationsklassen angeboten, die durch einen Förderschullehrer begleitet werden.

Die Integrierte Gesamtschule möchte das eigenverantwortliche Denken ihrer Schülerschaft mit Hilfe des **Trainingsraum-Konzepts** stärken. Zudem wird den Schülerinnen und Schülern die Förderung ihrer sozialen Kompetenz im Schulsanitätsdienst, als Streitschlichter, Klassenpate und Fahrbegleiter sowie in der Altenpflege ermöglicht. Durch Kooperationen mit Vereinen, der Jugendpflege, der Kirche, einer Musikschule und der Gemeinde versucht die Schule, sich nach außen zu öffnen. Wichtig ist dabei auch die Arbeit im Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Veränderung an der Schule

Seit 2008 baut die Schule eine **Teamschul-Konzeption** auf. Es wurden Jahrgangsteams gegründet, in denen die Schülerinnen und Schüler ab der fünften Klasse von einem festen Lehrerteam bis zu ihrem Abschluss geführt werden. Weitere Veränderungen umfassen die Implementierung des **Fächerübergreifenden Lernens** ab dem Jahr 2009 sowie die Einführung von Projekt- und Profilklassen, die es seit Beginn des Schuljahres

2011/2012 an der Gesamtschule Kaufungen gibt. Das Kollegium entwickelt seine Kommunikations- und Handlungsstrukturen fortgehend weiter und arbeitet jetzt meist in Jahrgangsteams. Schließlich erfolgt ein Schulneubau, der sich besser an den Zielen der Schulentwicklungsvorhaben orientiert.

Die Integrierte Gesamtschule Kaufungen verfolgt das Ziel, ihre Teamschule weiter auszubauen. In Zukunft möchte sie sich für noch mehr Partizipation und Transparenz einsetzen.

Integrierte Gesamtschule Kaufungen
Friedrich-Ebert-Straße 28
34260 Kaufungen

Ansprechpartner/in: Herr Erhard Zammert
Homepage: www.igskaufungen.de

Valentin-Traudt-Schule Großalmerode

Konzeption der Schule

Die Valentin-Traudt-Schule ist eine **Kooperative Gesamtschule** mit pädagogischer Mittagsbetreuung.

In den Jahrgängen 5 und 6 besuchen die Schülerinnen und Schüler eine gemeinsame Förderstufe. Anschließend lernen sie in den Schulformen Gymnasium, Realschule und Hauptschule entsprechend weiter. In den Jahrgängen 7 bis 9 werden verbundene Haupt- und Realschulklassen gebildet.

Die Schule wird zurzeit von über 500 Schülerinnen und Schüler besucht, überwiegend aus Großalmerode und seinen Stadtteilen. Etwa 60 Prozent der Schülerinnen und Schüler haben einen weiten Schulweg und müssen gefahren werden. An der Valentin-Traudt-Schule unterrichten 42 Lehrkräfte und zwei Lehrerinnen im Vorbereitungsdienst.

Veränderung an der Schule

Einen Schwerpunkt im Profil der Valentin-Traudt-Schule bildet die Unterrichtsentwicklung nach den **Prinzipien des Selbstorganisierten Lernens**. In diesem Bereich hat die Schule bereits ein relativ hohes Niveau erreicht und dient anderen Schulen als Anlaufpunkt für Hospitationen, für Besichtigungen der nach Kriterien des *Selbstorganisierten Lernens* gestalteten Unterrichtsräume und als Partner für Fortbildungen.

Die Unterrichtsgestaltung wird beständig in Klassen- und Jahrgangsteams sowie in den Fach- und Steuergruppen weiterentwickelt. Ein Arbeitsschwerpunkt liegt gegenwärtig bei der **Erarbeitung eines an Kompetenzen orientierten schulinternen Curriculums**. Dies soll einen Zwischenschritt auf dem Weg zur Arbeit mit Kompetenzrastern darstellen. Das Kollegium ist in hohem Maße an diesen Entwicklungen beteiligt. Aktuelle Bearbeitungsstände und Zwischenergebnisse werden zwischen den Beteiligten per E-Mail ausgetauscht und im Intranet gesichert.

Valentin-Traudt-Schule
Baumhofstr. 21
37247 Großalmerode

Ansprechpartner/in: Herr Rainer Otte
Homepage: www.vts-grossalmerode.de

Serviceagentur „Ganztagig lernen“ Hessen

c/o Staatliches Schulamt Frankfurt am Main
Stuttgarter Straße 18–24
60329 Frankfurt am Main
www.hessen.ganztaegig-lernen.de

Mecklenburg-Vorpommern

Gymnasiales Schulzentrum „Fritz Reuter“ Dömitz

Konzeption der Schule

Das gymnasiale Schulzentrum „Fritz Reuter“ in Dömitz ist ein in Mecklenburg-Vorpommern bislang einzigartiger **Verbund von vier Schulformen**, der Gymnasium, Regionale Schule, Grundschule und Allgemeine Förderschule umfasst. Der Bildungsgang des Produktiven Lernens ergänzt das Angebot zusätzlich. Schülerinnen und Schüler aus drei Bundesländern werden im gebundenen Ganztagsbetrieb von 7 Uhr bis 16 Uhr unterrichtet.

Jeder Schüler und jede Schülerin kann eine professionelle und individuelle Förderung erhalten. Eine Vielzahl an Arbeitsgemeinschaften und Wahlpflichtangeboten gehört genauso zum schulischen Alltag wie ein Mittagessen in der eigenen Mensa, eine Hausaufgabenbetreuung, eine Bibliothek und Schüleraufenthaltsräume. In den Schulgebäuden befinden sich sieben frei verfügbare Arbeitsplätze, an denen Schüler/innen eigenverantwortlich Inter- und Intranet-Zugang haben. Im Berufsfindungszentrum der Schule können die Schülerinnen und Schüler aller Schulformen zudem umfangreiche Unterstützung bei der individuellen Berufswahl erhalten.

Veränderung an der Schule

Seit 2006 arbeiten die Kollegen und Kolleginnen aller Schulformen des Schulzentrums Dömitz gemeinsam in einer **integrativen Teamstruktur**, die Kooperation als festen Bestandteil des schulischen Alltags etabliert. Erweitert wurde das Konzept seit 2008 durch die Einführung des Produktiven Lernens.

Die schulische Teamstruktur gestaltet alle Bereiche des Schulzentrums. Entsprechend den tatsächlichen Bedürfnissen und den individuellen Professionen arbeiten Kollegium, Eltern und Schülerinnen und Schüler zusammen. Dies gilt gleichermaßen für die aktuellen Aufgaben als auch für die strategische Planung der Weiterentwicklung ihrer Einrichtung.

Das **ganztagsschulartige Raumkonzept** ist umgesetzt und auch die Gestaltung fachspezifischer, jahrgangs- und bildungsgangübergreifender schulinterner Lehrpläne ist weitgehend abgeschlossen.

Zurzeit werden in den Teams Prüfungen und Vergleichsarbeiten ausgewertet, um den Unterricht gezielt weiterzuentwickeln. Gleichzeitig wird die Qualität der Schülerverpflegung vorangetrieben. Ein **Mensabeirat**, dem auch Eltern und Schüler/innen angehören, plant die Umgestaltung von Mensa, Cafeteria und Schulhof. So soll die Attraktivität der schulischen Angebote steigen und eine Kultur der Verbote und Reglementierungen der Gesunden Schule weichen. Der nachhaltigen Sicherung der fortlaufenden Veränderungen am Schulzentrum dient ein Schulportfolio, das allen Kollegen und Kolleginnen, Eltern und Schüler/innen zugänglich ist.

Gymnasiales Schulzentrum „Fritz Reuter“ Dömitz
Roggenfelder Straße 30 a
19303 Dömitz

Ansprechpartner: Herr Klaus Niemann
Homepage: www.schulzentrum-doemitz.de

Reuterstädter Gesamtschule – Campus Stavenhagen

Konzeption der Schule

Die Reuterstädter **Gesamtschule mit schulartunabhängiger Orientierungsstufe und gymnasialer Oberstufe** ist durch eine hohe Durchlässigkeit zwischen den Schularten gekennzeichnet. Sie ist zudem Europaschule, Selbstständige Schule, Umweltschule mit drei Sternen und Internationale Agenda 21-Schule. Sie ist auch Teil des Schule ohne Rassismus-Netzwerks und Seminarschule. Der moderne Schulcampus ermöglicht einen wohnortnahen Schulbesuch für Kinder aus gegenwärtig 104 Ortschaften. Im Rahmen der gebundenen Ganztagsbetreuung von 7 Uhr bis 15.45 Uhr gibt es für alle Schülerinnen und Schüler neben einem warmen Mittagessen, den Angeboten der Schülercafeteria, einer Mittagsbetreuung durch Schüler/innen und Lehrkräfte und einer lehrergeführten Hausaufgabenbetreuung ein vielfältiges Angebot an Projektkursen und Arbeitsgemeinschaften.

Das umfassende und differenzierte Förderangebot in Deutsch, Mathematik und Englisch wird durch eine Legasthenieförderung in den Klassen 5 bis 10 sowie vielfältige und interessante Wettbewerbs- und Projektteilnahmen ergänzt. Außerdem wird in der Orientierungsstufe eine wöchentliche zweistündige Förderung in den Profilklassen Orchester, Kunst, Darstellendes Spiel oder Sport sowie ein Methodentraining verpflichtend angeboten.

Veränderung an der Schule

Ausgangspunkt für den Veränderungsprozess an der Reuterstädter Gesamtschule war die Weiterentwicklung der **Kooperationskultur** im Ganztagschulprozess. Es bestehen gegenwärtig Kooperationen mit einer Vielzahl von Partnern wie Grundschulen, Betrieben, Vereinen und Kirchen. Dieser Prozess soll weiter fortgeführt werden. Die Ziele der Reuterstädter Gesamtschule hinsichtlich der Kooperation liegen darin, einen problemlosen Übergang von Klasse 4 zu Klasse 5 zu gestalten und ein reichhaltiges Angebot an Arbeitsgemeinschaften zu schaffen. Bei den Kooperationen geht es um Verbindlichkeiten und Transparenz zwischen den Partnern. Ebenso will die Schule die Kooperation mit Leben erfüllen. Mit den Grundschulen der Umgebung bestehen bereits Kooperationsverträge. Diese befassen sich vorrangig mit der Durchführung von Schnuppertagen der 4. Klassen an der Reuterstädter Gesamtschule. Sie beinhalten auch Hospitationen in den Grundschulklassen und Absprachen mit den Klassen- und Fachlehrkräften. Die Informationen aus den Treffen mit den Kooperationsgrundschulen werden in den Jahrgangsstufenkonferenzen an die Kollegen und Kolleginnen weitergeleitet. In Zukunft ist geplant, Reflexionsbögen für die Aktivitäten mit den Kooperationspartnern zu entwickeln. Im Rhythmus von zwei Jahren wird zusätzlich auf einem Kooperationspartnertreffen in Arbeitsgruppen die Kooperationskultur überdacht und weiterentwickelt.

Der Reuterstädter Gesamtschule ist es ein zentrales Anliegen, den Schülerinnen und Schülern den höchstmöglichen Bildungsabschluss zu ermöglichen und ihnen bei der Berufsorientierung und -vorbereitung zur Seite zu stehen. Schließlich möchte die Schule die sozialen und interkulturellen Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler stärken und somit auch zur Festigung der Werte „Inklusion“ und „Demokratie“ in der Gesellschaft beitragen.

Reuterstädter Gesamtschule – Campus Stavenhagen
Straße am Wasserturm 1
17153 Stavenhagen

Ansprechpartner: Herr Lutz Trautmann
Homepage: www.kgs-stavenhagen.de

Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Mecklenburg-Vorpommern

c/o RAA M-V e.V.
Am Melzer See 1
17192 Waren (Müritz)
www.mv.ganztaegig-lernen.de

Niedersachsen

Gebrüder-Körting-Schule

Konzeption der Schule

Die Mitarbeiter/innen der Gebrüder-Körting-Grundschule erklären die Rechte gemäß der UNO-Kinderkonvention, besonders den Artikel 28 (Recht auf Bildung, Schule und Berufsausbildung) zur Grundlage ihres Handelns. Dabei schließen sie alle Kinder in ihre Arbeit mit ein. Die Gleichwertigkeit aller Menschen ist an der Gebrüder-Körting-Schule selbstverständlich. Ziel ihrer Arbeit ist es, alle Kinder zu einer sozialen und fachlichen Kompetenz zu führen. Die Schülerinnen und Schüler sollen selbstständig und verantwortungsvoll mit sich selbst, ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt umgehen. Auf dem Weg dorthin ist es der Schule wichtig, die Bedürfnisse ihrer Schülerinnen und Schüler wahrzunehmen, ihnen zu vertrauen und ihnen etwas zuzutrauen. All dieses wird an der Gebrüder-Körting-Schule auf der Grundlage eines **kooperativen Lernens im Sinne einer inklusiven Pädagogik** im bestmöglichen Maße verwirklicht. Die Grundschule berücksichtigt die Bildungs- und Erziehungsbedürfnisse aller Schülerinnen und Schüler und nimmt alle Kinder aus dem Stadtteil auf. Die Schulinspektion bescheinigte der Schule, dass sie „ihrem im Schulkonzept formulierten Anspruch, eine inklusive Schule zu sein“, gerecht wird.

Veränderung an der Schule

Die Gebrüder-Körting-Schule hat an verschiedenen Stellen ihres Schul- und Unterrichtsalltags Veränderungen vorgenommen und zeigt Besonderheiten in folgenden Punkten:

- An der Gebrüder-Körting-Schule wird **jahrgangsgemischt** unterrichtet. Es wird eine individuelle Verweildauer von einem bis drei Schulbesuchsjahren ermöglicht, so dass jedes Kind sein eigenes Lerntempo finden kann. Kinder, die Lernprobleme haben, werden gefördert und bleiben, soweit es nur möglich ist, in der Grundschule. Ältere Kinder führen die neuen Schüler/innen in das Schul- und Klassenleben ein und unterstützen sie bei der Arbeit. Die Lehrkräfte verstehen sich als Organisatoren von Lern- und Lehrprozessen. Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit und -freude jedes Kindes durch individuelle Lernangebote zu stärken.
- In der Eingangsstufe finden alle zwei Wochen **Thementage** statt, an denen mit viel Einsatz an Themen des Sachunterrichts gearbeitet wird. Es wird experimentiert, gefragt, geforscht und vieles mehr.

- Im **Forum** treffen sich einmal monatlich alle Schüler/innen und Lehrkräfte, um gemeinsam Lieder zu singen. In diesem Rahmen werden kleine Theater- und Musikstücke vor der Schule präsentiert.

Der **Klassenrat** wird von zwei gewählten Klassensprechern geleitet. Hier werden Informationen aus dem ebenfalls wöchentlich stattfindenden Schülerrat in die Klassen getragen. Im Schülerrat tagen die Klassensprecher/innen der Schule und besprechen Neuigkeiten und Aktionen mit der Schulleitung. Auf diese Weise werden die Schüler/innen aktiv in die Schulgestaltung einbezogen.

Der Besuch der **Ganztagschule** ist grundsätzlich freiwillig. Alle angemeldeten Schüler/innen nehmen für das betreffende Schulhalbjahr verbindlich am Ganztagsangebot teil. Im Offenen Ganztage können die Schülerinnen und Schüler zwischen einer Vielzahl von Angeboten wählen (z. B. die AGs „Deutsch als Zweitsprache“, „Im Land der Entdecker“, „Singen und Tanzen macht Spaß“). Auch eine hortähnliche schulergänzende Betreuungsmaßnahme (SBM) mit dem Namen „Schulgespenster“ ist Teil des Ganztages. Eine Betreuung außerhalb des Ganztagsbetriebes kann vor und nach dem „normalen“ Schulbetrieb auf Antrag der Eltern eingerichtet werden. Der Offene Ganztage wird in Kooperation mit dem Verein HELP e. V. angeboten.

Gebrüder-Körting-Schule
Petermannstr. 49
30455 Hannover

Ansprechpartner/in: Herr Leonhard (Schulleitung)
Homepage: www.gebrueder-koerting-schule.de

Schule Am Roten Berg

Konzeption der Schule

Die Schule Am Roten Berg ist eine **Oberschule mit einem Wirtschafts-, Technik- und Fremdsprachen-Profil**. Die Schwerpunkte der Schule liegen bei der Berufsorientierung, dem Selbstständigen Lernen und der Teamarbeit. Trotz des demografischen Wandels verzeichnet die Schule steigende Schülerzahlen.

Veränderung an der Schule

Die Schule Am Roten Berg verfolgt das Ziel, allen Schülerinnen und Schülern die bestmögliche Schullaufbahn zu ermöglichen.

Seit dem **Schuljahr 2010/11** ist die Schule eine Oberschule, bislang jedoch ohne gymnasiales Angebot. Die Oberschule arbeitet jahrgangsbezogen und bietet eine Fachleistungsdifferenzierung ab der 5. Jahrgangsstufe in Englisch und Mathematik an.

Seit dem **Schuljahr 2007/08** nutzt die Schule zudem alle Ressourcen einer Ganztagschule. Sie baut externe Kooperationen sukzessive aus und bemüht sich um eine systematische Verbesserung der Unterrichtsqualität.

Im **Schuljahr 2008/09** erfolgte die Einführung der Arbeit in Jahrgangsteams. Ziel ist es, die Kommunikation des Lehrerkollegiums zu optimieren. Regelmäßige Sitzungen der Jahrgangsteams dienen der Kalibrierung der Jahrgangsarbeit. Übergänge werden angebahnt und begleitet.

Auf der Basis dieser Veränderung konnte der nächste Schritt, die systematische Verbesserung der Unterrichtsqualität, angegangen werden.

Alle Veränderungen werden von der Schule für die Beteiligten möglichst transparent gemacht und konsequent schriftlich dokumentiert, um die Arbeit regelmäßig überprüfen zu können.

Schule Am Roten Berg
Schulstr. 16
49205 Hasbergen

Ansprechpartner: Herr Thorsten Peters
Homepage: www.sarb-hasbergen.de

Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Niedersachsen

Franz-Lenz-Straße 4
49084 Osnabrück
www.niedersachsen.ganztaegig-lernen.de

Gesamtschule Barmen

Konzeption der Schule

Die Gesamtschule Barmen hat ca. 1400 Schülerinnen und Schüler, eine sechszügige Sekundarstufe I und eine vier- bis fünfzügige Profiloberstufe. Das Gebäude, die gelungene Architektur und die Behaglichkeit der Innengestaltung haben in all den Jahren das Schulprogramm entscheidend mitgestaltet. So prägen **Transparenz und Offenheit** das Schulprofil und die pädagogische Arbeit der Schule. Die Öffnung nach außen, der **Stadtteilbezug**, dokumentiert sich in den unterschiedlichen Kooperationen, unter anderem mit dem CVJM, der Kultureinrichtung „die börse“ und der Universität. Die unterrichtlichen Schwerpunkte, wie beispielsweise der fächerübergreifende Unterricht und die Themen – und Profilwochen, ziehen sich von der 5. bis in die 13. Klasse. Eine enge Verzahnung des Ganztages mit dem Unterrichtsbetrieb bindet Eltern, Lehrkräfte, Kooperationspartner und Schüler/innen in eine gemeinsame Verantwortung für das Konzept „Lernen den ganzen Tag“. Ökologische Nischen an der Wupper, eine Kooperation mit der GEPA, die Mitarbeit im Globe Projekt, Berufsorientierung und Wirtschaftslehrewochen sind Beispiele für die **Beachtung ökologischer und ökonomischer Aspekte im Schulleben**. Der Arbeitskreis „Gesicht zeigen“, der in Zusammenarbeit mit der Initiative für Demokratie und Toleranz durchgeführt wird, sowie die Arbeit in allen Gremien der Schule, die wöchentlichen Klassenstunden und Teamstrukturen im Kollegium tragen dazu bei, **ein anerkennendes, respektvolles und demokratisches Verhältnis aller Beteiligten untereinander** zu schaffen.

Diese und viele andere Aspekte haben zu einer erfolgreichen Schulentwicklung geführt, die Jahr für Jahr durch steigende Anmeldezahlen deutlich wird. Die Gesamtschule Barmen ist ein freier Lernort mit Zeit und Raum für mehr, mit **LernzeiTRÄUMEN**.

Veränderung an der Schule

Mit der **Umstellung auf 65-Minuten-Schulstunden** konnte die Gesamtschule ihr Bildungskonzept klarer und praktikabler realisieren. Dieses soll allen Beteiligten der Schule ein hohes Maß an Verantwortung und Partizipation ermöglichen. Ziel ist es, die Schule zu einem Ort des Er-Lebens und Lernens zu entwickeln, in dem jeder seine individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten einbringen und erweitern kann. Die

Schule soll ganztägig in und neben den Fachstunden ein freier Lernort sein, der anregt und Zeit und Raum für Spiel, Entspannung und Rückzug bietet. Dabei spielt das neue Stundenraster eine zentrale Rolle: Insbesondere bei schülerzentrierten Gruppen- oder Langzeitarbeiten (z. B.: Tanz- und Chordarbietungen für ein Fest), dem Einsatz spezieller Medien (Computer, Filme etc.) bietet das 65-Minutenraster den Schüler/innen Zeit, sich mit den Lerngegenständen intensiv und in Ruhe auseinanderzusetzen. So erhalten Schülerinnen und Schüler im Schulalltag ausreichend Zeit, ihre sozialen Kompetenzen einzubringen und ihre Tätigkeit als Schulsanitäter, Streitschlichter, Medienexperte oder Pate für jüngere Schülerinnen und Schüler in den Pausen engagiert und gewissenhaft auszuüben. Inzwischen sind viele der kleineren Nebenräume umfunktioniert und als **freie Lernorte** im Schulalltag etabliert. Die technische Ausstattung wurde dabei so ergänzt, dass an jedem Ort mit verschiedensten Medien gearbeitet werden kann.

Die **Freien Lernangebote** sind ein Teil dieser Entwicklung zum selbstbestimmten und individualisierten Lernen. Die Konzeption der Freien Lernangebote als kompetenzorientiertes Angebot, bei dem Schülerinnen und Schüler lernen und arbeiten, obwohl (oder gerade weil) sie dafür keine Noten erhalten, ist ein wichtiger Aspekt für die Schulentwicklung der Gesamtschule Barmen.

So können sich Schülerinnen und Schüler Kompetenzen aneignen (z. B. Soft Skills), die lebensrelevant sind, bzw. relevant für den unmittelbaren weiteren Lebensweg (Übergang in einen Beruf, die S 2).

Gesamtschule Barmen
Unterdörnen 1
42281 Wuppertal

Ansprechpartner: Frau Bettina Kubanek-Meis, Frau Dorothee Block,
Herr Axel Sardemann
Homepage: www.gesamtschule-barmen.de

Städtische Gemeinschaftsgrundschule Die Brücke

Konzeption der Schule

Die Städtische Gemeinschaftsgrundschule Die Brücke trägt ihren Namen seit 1997.

Der Name ist gleichsam Programm: Die GGS Die Brücke versteht sich als „Brücke“ zwischen allen Menschen, die am Schulleben teilhaben. Der Gedanke der Verbindung von Menschen unterschiedlichster Herkunft, unterschiedlichster Konfessionen, unterschiedlichsten Alters und unterschiedlichster Leistungsfähigkeiten findet sich auch in der pädagogischen Konzeption der Schule wieder. So ist die Arbeit an der Schule darauf ausgerichtet, jedes Kind gemäß seiner vorhandenen Fähigkeiten zu fördern, zu fordern und Vielfalt als Chance zu sehen. Es entwickelten sich schwerpunktmäßig drei Bereiche in der Schule: **Interkulturelles Lernen, Koordinierte Alphabetisierung** und **Sprachförderung** gehören in der GGS Die Brücke zum Schulalltag (ca. 75 Prozent aller Schülerinnen und Schüler stammen aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte). Darüber hinaus bietet die Schule:

- **Gemeinsamen Unterricht:** 50 Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf (u. a. in den Bereichen geistige, körperliche und soziale Entwicklung, Lernen, Sprache) besuchen die Schule
- **Schulische Gesundheitsbildung und -förderung:** Die Schule bietet ein „Gesundes Frühstück“ für alle Schüler/innen und die ständige Überprüfung des Mittagessens
- **Tägliche Bewegungspausen und zusätzliche Bewegungsangebote:** Die Schwimm-AG, Yoga und der Sportförderunterricht ergänzen das Schulsportangebot im Vormittags- und Nachmittagsbereich
- **Sozial-emotionale Stärkung** durch die Zusammenarbeit mit einer Diplom-Psychologin: Sie bietet keine Therapie an, sondern gibt den Kindern Zeit und Rat und berät auch Eltern, Lehrkräfte und Erzieher/innen.

Veränderung an der Schule

Zur Verbesserung der individuellen Förderung arbeiten die Erzieher/innen und die

Lehrkräfte der ersten Klassen seit dem Schuljahr 2010/11 gemeinsam im **kooperativen Austausch zwischen Vor- und Nachmittag**. Bei der Vernetzung des Vor- und Nachmittagsbereichs geht es vor allem um die Hospitation und die Beobachtung der Schülerinnen und Schüler in der jeweils anderen Lernsituation und die Unterstützung der individuellen Lernprozesse. Die Förderung in den Kulturtechniken, Mathematik und Deutsch steht dabei im Vordergrund, aber auch in anderen Bereichen, zum Beispiel im Arbeitsverhalten oder im Sozialverhalten, kann eine Förderung erfolgen. Förderpläne für das einzelne Kind werden gemeinsam erarbeitet, Förderziele festgelegt, überprüft und fortgeschrieben.

Vor dem Hintergrund ihrer Erfahrungen kann die GGS Die Brücke aufzeigen, wie vorhandene, manchmal versteckte Ressourcen entdeckt und im Schulalltag nutzbar gemacht werden können. Durch den kooperativen, gleichberechtigten Umgang unterschiedlicher Professionen konnte die Schule die individuelle Zuwendung für das einzelne Kind erhöhen.

Die Veränderung ist jedoch noch nicht abgeschlossen. Zwei Evaluationen mit durchweg positiven Ergebnissen wurden bisher durchgeführt. Am Ende der Schuleingangsphase wird nach Auswertung aller Evaluationsergebnisse über die weitere Fortführung entschieden werden.

Städtische Gemeinschaftsgrundschule Die Brücke
Weißenberger Weg 151
41462 Neuss

Ansprechpartner/in: Frau Sylvia Decker (Rektorin)
Homepage: im Aufbau

Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Nordrhein-Westfalen

Institut für soziale Arbeit e. V.
Friesenring 32/34
48147 Münster
www.nrw.ganztaegig-lernen.de

Pestalozzische Eisenberg

Konzeption der Schule

Die Pestalozzische Eisenberg ist eine **Grundschule, Schwerpunktschule** und **Ganztagschule in Angebotsform**. Die Schule legt einen Schwerpunkt auf die **Arbeit in Teamstrukturen**. Enge und regelmäßige Absprachen der Teams ermöglichen einen differenzierten, individualisierten, methodenreichen, fächerübergreifenden Unterricht. Darüber hinaus versteht sich die Pestalozzische Eisenberg als **Inklusive Schule**. Sie bietet differenzierte Lernangebote für alle Kinder, individuelle Leistungsrückmeldungen und differenzierte Leistungsbeurteilungen unter Einbezug der Bildungsstandards, Lernzeitportfolios für alle Kinder der Grundschule sowie Förderpläne für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Als Besonderheiten können zudem die **Psychomotorische Diagnostik und Förderung** sowie der **Einsatz von iPads** im Unterricht hervorgehoben werden.

Veränderung an der Schule

Im letzten Schuljahr hat die Grundschule Eisenberg mit Unterstützung der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung im Bereich der Psychomotorik einen **Bewegungsraum** und ein **Förderkonzept** entwickelt. Dieser Prozess entwickelte sich aus der Beobachtung der Kollegen und Kolleginnen, dass die Grundschul Kinder immer mehr Defizite im Bereich der Psychomotorik haben. Eine gute Wahrnehmung, Motorik und Körpergefühl sind jedoch Voraussetzungen für das erfolgreiche Lernen der Kulturtechniken. Ein isoliertes Schulen der Psychomotorik ist in der Schule kaum möglich, da das System in einem administrativen Druck (Rahmenpläne, Elternerwartung) steht.

Das Konzept in der Grundschule verbindet Bewegung mit schulischen Lerninhalten und geht daher neue Wege. Im Rahmen des Projektes wurden ein Förderkonzept, eine haus-eigene Schuldiagnostik und eine Vielzahl von psychomotorischen, mit Lerninhalten verknüpften Förderangeboten entwickelt.

Der Bewegungsraum wird von einer pädagogisch/therapeutischen Fachkraft betreut. Die enge Kooperation mit den Lehrkräften gewährleistet, dass innerhalb des Bewegungsraums jedes Kind individuell, differenziert und orientiert an den aktuellen

Lerninhalten gefördert werden kann. Des Weiteren bietet die Zusammenarbeit eine Grundlage zur Erstellung von Förderplänen, Elterngesprächen und Diagnostiken. Um andere Schulen an diesem Projekt teilhaben zu lassen, bietet die Grundschule Eisenberg Fortbildungen, Hospitationen, Studientage und Arbeitsmaterialien an.

Pestalozzische Eisenberg

Schulstr. 12

67394 Eisenberg

Ansprechpartner: Herr Markus Fichter, Frau Aline Klusen,

Frau Manuela Brandschert

Homepage: www.gs-eisenberg.de

Nelly-Sachs-Integrierte Gesamtschule Worms

Konzeption der Schule

Die Nelly-Sachs-IGS ist eine **vierzügige Gesamtschule im Aufbau**. Sie startete im Schuljahr 2008/09 mit dem 5. Jahrgang als Ganztagschule und Schwerpunktschule. Im Rahmen der Ganztagschule hat die Schule in der Orientierungsstufe einen sportlichen und einen musikalischen Schwerpunkt. Diese Schwerpunkte werden auch in den Wahlpflichtfächern weitergeführt. In den Jahrgangsstufen 7 und 8 liegt der inhaltliche Schwerpunkt der Ganztagschule im Bereich der **Berufsorientierung**. Zum Konzept der Schule gehört darüber hinaus das Angebot des Praxistags.

Veränderung an der Schule

Bereits zu Beginn hat die Schulgemeinschaft das Thema „Hausaufgaben“ in den Blick genommen. Das **Prinzip eines Wochenplans in differenzierter Form** hat an der Nelly-Sachs-IGS Worms die Hausaufgaben ersetzt. Ziel des Wochenplanprinzips ist es, den Schülerinnen und Schülern in ihrer Unterschiedlichkeit gerecht zu werden und ein individuelles Fördern und Fordern zu ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler sollen somit an selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten herangeführt werden. Der Wochenplan besteht nicht nur aus kognitiven Herausforderungen, sondern beinhaltet auch „kreative“ Aufgaben. Speziell dieser Aufgabentyp besteht aus Partner- und Gruppenarbeiten, in denen die Schülerinnen und Schüler motorische, ästhetische, soziale und affektive Fähigkeiten und Fertigkeiten vertiefen können. Durch

alternative Aufgaben, die andere Wochenplanaufgaben ersetzen, kann die Lehrkraft vorhandene Defizite verringern, Stärken ausbauen und somit den Schülerinnen und Schülern eine individuelle Unterstützung bieten.

Im letzten Schuljahr hat sich die Mathematikfachschaft auf den Weg gemacht, das Wochenplanprinzip weiterzuentwickeln. Die Wochenpläne wurden zu Lernplänen, die sich auf die gesamte Unterrichtszeit beziehen und diagnostische Tests mit einbeziehen. Die Fachschaft Deutsch hat sich „anstecken“ lassen und die Wochenpläne zu einer Portfolioarbeit weiterentwickelt.

Alle Entwicklungen sind von einzelnen Lehrkräften, Fachschaften und konkreten Lerngruppen ausgegangen und starteten als „Erprobungsprojekte“. Die Erfahrungen wurden in Konferenzen dargestellt und in das gesamte Kollegium sowie die Schulgemeinschaft getragen. Lehrerteams haben sich auf Jahrgangsebene zusammengefunden; sie erarbeiten gemeinsam die Materialien, dokumentieren die Erfahrungen, informieren die Elternschaft, stehen anderen interessierten Lehrkräften als Gesprächspartner zur Verfügung und tragen die Ergebnisse sowie die Erfahrungen in die Breite.

Nelly-Sachs-Integrierte Gesamtschule Worms
Neubachstr. 57
67551 Worms

Ansprechpartnerin: Frau Ulrike Dagne
Homepage: www.nelly-sachs-igs.de

Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Rheinland-Pfalz

c/o Pädagogisches Landesinstitut
Butenschönstraße 2
67346 Speyer
www.rlp.ganztaegig-lernen.de

Saarland

Ganztagsgrundschule Saarbrücken-Krichberg

Konzeption der Schule

Die dreizügige Ganztagsgrundschule Saarbrücken-Kirchberg, die zum Schuljahr 2011/12 in den gebundenen Ganztagsbetrieb startet, umfasst gegenwärtig 243 Schülerinnen und Schüler sowie 17 Lehrkräfte und 2 Integrationslehrkräfte. Die Schule bietet unter anderem vielfältige AGs (z. B. Computer-AG, Mädchenfußball-AG, Hörclub), die Fremdsprache Französisch ab der 3. Klassenstufe und muttersprachlichen Unterricht in Italienisch an. Die Ganztagsgrundschule nimmt zudem an dem Fußball-Projekt „Golden Goal“ für Mädchen mit Migrationshintergrund des Ministeriums für Bildung teil und ermöglicht in Kooperation mit der Katholischen Fachschule für Sozialpädagogik eine Leseförderung im 2. Schuljahr. Im Rahmen der Förderung werden 65 Zweitklässler von 30 Fachschülern gezielt in Kleingruppen bzw. in Einzelförderung – entsprechend ihrem Leistungsniveau – individuell im Lesen gefördert.

Veränderung an der Schule

Seit dem Schuljahr 2011/12 ist die Grundschule Saarbrücken-Kirchberg eine **Gebundene Ganztagsgrundschule**. Es erfolgt ein **sukzessiver Aufbau, der bis zum Schuljahr 2014/15 abgeschlossen sein wird**. Während des Aufbaus der gebundenen Ganztagschule wird die freiwillige Ganztagschule kontinuierlich abgebaut. Mit der Einrichtung der Gebundenen Ganztagschule ist der Wunsch verbunden, die Bildungschancen sozial benachteiligter Kinder zu erhöhen. Des Weiteren sollen durch die Zusammenarbeit von Lehrkräften, Erzieher/innen und sozialpädagogischem Personal die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gestärkt werden. Langfristiges Ziel ist es, Tagesgruppeneinrichtungen der Jugendhilfe zu entlasten, da auch Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf oder Auffälligkeiten in der GTGS integriert werden können.

Die Schule arbeitet mit vielen außerschulischen Partnern zusammen und öffnet sich zum Stadtteil. Es gibt gute Netzwerke zu anderen pädagogischen Einrichtungen. Das KIBIZ (Kinderbildungszentrum), das im gleichen Gebäude wie die Schule angesiedelt ist, unterstützt die Schule mit pädagogischen Angeboten am Nachmittag und in der Elternarbeit.

Ganztagsgrundschule Saarbrücken-Kirchberg
St.-Josef-Str. 11
66115 Saarbrücken

Ansprechpartner/in: Frau Silke Möckl

Gesamtschule Saarbrücken-Bellevue

Konzeption der Schule

Die Gesamtschule Saarbrücken-Bellevue ist seit 1985 eine TKM-Gesamtschule. Sie zeichnet sich durch eine **weitgehende Teamautonomie** aus, zum Beispiel in Bezug auf die inhaltliche Schwerpunktsetzung, das Förderkonzept, die AG-Angebote und den Vertretungsplan. Die Schule setzt bei ihrer Arbeit zwei zentrale Schwerpunkte: Zum einen wird das **Soziale Lernen** gefördert, unter anderem im Rahmen des wöchentlichen Klassenrats, der möglichst von Schülerinnen und Schülern gestaltet und geleitet wird, sowie bei der Schülermediation und dem Schulsanitätsdienst. Zum anderen wird der **IT-Ausbildung** ein besonderer Stellenwert beigemessen. Bei der Microsoft IT-Academy haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Schülerzertifikate in Office zu erwerben. Pro Jahrgang gibt es an der Gesamtschule Bellevue eine PC-Klasse. Zudem nimmt die Schule am Projekt „Lernwelt-Saar“ teil.

Veränderung an der Schule

Zur Verwirklichung der für die Ganztagschule spezifischen Unterrichts- und Erziehungsziele werden der Unterricht und die Rhythmisierung des Schultags verändert bzw. weiterentwickelt:

Ein **offener Beginn** der Schule soll Raum und Zeit schaffen

- zum Ankommen in der Schule und zum Einstellen auf die Anforderungen des Schultags,
- für die – vom Schüler bzw. der Schülerin selbst verantwortete – Arbeitszeit,
- für die (pädagogische und sozialpädagogische) Begegnung zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Sozialarbeiter/innen und
- für den Austausch in der „peer-group“.

Darüber hinaus erfolgt eine **Intensivierung der pädagogischen und sozialpädagogischen Betreuung** (durch die Lehrer/innen). Zwei Tutoren (möglichst ein Lehrer und eine Lehrerin) sind einer Klasse zugeordnet. Eine **Stärkung des Lehrer-Teams** wird durch eine weitgehende Teamautonomie sichergestellt. Lehrer/innen des Teams decken den Unterricht möglichst vollständig ab, hierfür ist ein verstärkter fachfremder Einsatz eine zentrale Voraussetzung. Darüber hinaus werden regelmäßige Teamsitzungen (am unterrichtsfreien Nachmittag) durchgeführt und der Klassenrat trifft sich jeweils zu Beginn und Ende der Woche. Die **Verzahnung von Arbeitszeit und Fachunterricht** erfolgt, indem Teamlehrer/innen Fachunterricht und Arbeitszeit abdecken. Ziel ist es, statt der traditionellen Hausaufgaben(-betreuung) eine Erweiterung der Lern- und Übungszeiten in den Fächern und fächerübergreifend zu gewährleisten.

Um letztlich auch den **Aufbau und die Fortentwicklung von schülerorientiertem und selbstgesteuertem Unterricht** zu fördern, werden unter anderem die folgenden Bausteine umgesetzt:

- Wochenplan, Freie Arbeit, Selbst-Organisiertes-Lernen (SOL)
- Epochalisierung und fächerübergreifender Unterricht, Projektorientierter Unterricht
- Tischgruppenarbeit: Helfersystem
- Verbindliche und einheitliche Lese-Kompetenz-Trainings in (möglichst) allen Fächern
- Individualisiertes Fördern mit Hilfe der Lernplattform „Lernwelt-Saar“

Gesamtschule Saarbrücken-Bellevue
Am Hagen 30
66117 Saarbrücken

Ansprechpartner/in: Herr Roman Wallrich
Homepage: www.gesamtschule-bellevue.de

Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Saarland

c/o Ministerium für Bildung
Hohenzollerndamm 60
66117 Saarbrücken
www.saarland.ganztaegig-lernen.de

Grundschule Harthau

Konzeption der Schule

Die Grundschule Harthau besteht seit 1992 als zweizügige Grundschule am Stadtrand von Chemnitz. Das gesamte Team hat seit sechs Jahren vielfältige Erfahrungen mit Integrationsschüler/innen aus allen Förderschulbereichen machen können. In diesem Schuljahr lernen an der Grundschule 130 Schülerinnen und Schüler, davon neun Integrationsschüler/innen, die von acht Lehrerinnen und fünf Erzieherinnen betreut und unterrichtet werden. Der Hort befindet sich im Gebäude.

Veränderung an der Schule

Seit dem Schuljahr 2005/06 hat sich die Schule für Ganztagsangebote geöffnet und breite Erfahrungen damit gesammelt. Es gelingt der Schule, die Angebote stetig mit vielen Kooperationen qualitativ weiterzuentwickeln. Im Rahmen dieser Projekte wird mit eigenständigen „kleinen Lehrplänen“ gearbeitet, die jährlich evaluiert werden. Dazu wurden Projektbeiräte berufen, deren Mitglieder aus Politik und Wirtschaft kommen. Ziel der Grundschule Harthau ist es dabei, jede kindliche Persönlichkeit in ihren Stärken (Talente und Begabtenförderung) sowie Schwächen (Abbau der Defizite) optimal zu fördern und fordern. Dies kann nur durch einen leistungs- und entwicklungsbedingten Förderplan erfolgen, der individuell auf jedes Kind abgestimmt ist.

An der Grundschule hat zudem die naturwissenschaftliche mathematische Profilierung Priorität. Seit nunmehr fünf Jahren findet das **Pilotprojekt RAEGI** statt, das sich vor allem als schulartübergreifendes Lernen auszeichnet, da es das Gymnasium und die Technische Universität Chemnitz involviert. Seit vier Jahren führt die Schule zudem das **Pilotprojekt Mathe-Inseln** klassenübergreifend durch und nimmt am **Wettbewerb „Jugend forscht“** teil. Alle Projekte werden nachhaltig bestens angenommen, sodass es seit zwei Jahren einen Einsteiger- sowie einen Fortgeschrittenenkurs gibt.

Grundschule Harthau
Stöcklstr. 4
09125 Chemnitz

Gustav-Hertz-Gymnasium

Konzeption der Schule

Das Gustav-Hertz-Gymnasium Leipzig ist eine Bildungseinrichtung, deren Ziel es ist, **ganzheitliche Bildung und Erziehung** zu vermitteln. Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte haben einen gleichberechtigten Anteil an der Entwicklung der Schule. Vertrauen und Transparenz bilden dafür die Grundlage. Die Schule ist nicht nur behindertengerecht ausgestattet, sondern ermöglicht auch aufgrund qualifizierter Lehrkräfte, Integrationsschülerinnen und -schüler aufzunehmen und zu unterrichten.

Veränderung an der Schule

Im Rahmen ihrer Mitwirkung im Ganztagsschulnetzwerk hat sich das Gustav-Hertz-Gymnasium das SMART-Ziel gesetzt,

- die **Rhythmisierung** unter Berücksichtigung einer altersspezifischen Stundentaktung zu optimieren,
- weitere **außerschulische Kooperationspartner** zu gewinnen, die auch für Schüler/innen der oberen Klassenstufen interessante Angebote unterbreiten,
- die Anzahl der **Teilnehmer an den jeweiligen Ganztagsangeboten** weiter zu erhöhen und
- die **Eltern, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler**, die das Ganztagsgsschulkonzept tragen und fördern, **kontinuierlich einzubeziehen**.

Seit diesem Schuljahr bietet das Gymnasium neben dem gesellschafts- und naturwissenschaftlichen auch das sprachliche Profil an. Die Schülerinnen und Schüler können zwischen Französisch und Spanisch als zweite Fremdsprache ab Klasse 6 wählen und Russisch ab Klasse 8 als dritte Fremdsprache erlernen. Mit Beginn des Schuljahres 2006/07 wurde das **Europäische Portfolio der Sprachen** für alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10 verbindlich eingeführt.

Seit dem Schuljahr 2008/09 arbeitet die Schule zudem in verschiedenen Unterrichtsfächern und Projekten mit Schülerinnen und Schülern ab Klasse 8 mit dem **Berufswahlpass**, der eine systematische Studien- und Berufsorientierung vorsieht.

Im vom Förderverein initiierten **Projekt „Schüler unterrichten Schüler“** unterrichten leistungsstarke Jugendliche der Klassen 9 bis 12 jüngere leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler. Die „Lehrer“ erhalten vertragsgemäß eine Vergütung, die aus Mitteln der Sächsischen Jugendstiftung sowie des Fördervereins und einem geringen Elternbeitrag finanziert wird.

Mit Spendengeldern aus Benefiz- und anderen schulischen Veranstaltungen unterstützt die Schule unter anderem den Leipziger Verein „Straßenkinder e. V.“, aber auch das Kinderhospiz „Bärenherz“, das Kinderheim „Tabaluga“ sowie Initiativen anlässlich des Welt-Aids-Tages.

Gustav-Hertz-Gymnasium
Dachstr. 5
04329 Leipzig

Ansprechpartnerin: Frau Sybille Pitz
Homepage: www.gustav-hertz-gymnasium.de

Servicestelle Ganztagsangebote Sachsen

Hoyerswerdaer Straße 1
01099 Dresden
www.sachsen.ganztaegig-lernen.de

Sachsen-Anhalt

Ganztagssekundarschule „Freiherr Spiegel“ Halberstedt

Konzeption der Schule

Die Ganztagssekundarschule „Freiherr Spiegel“ zeichnet sich durch eine Tages- und Unterrichtsrhythmisierung sowie die Intensivierung interner und externer Kooperationen aus. Die Ganztagschule ist eine mitarbeitende UNESCO-Projektschule. Sie bietet eine Berufsorientierung im Rahmen von jahrgangsspezifischen Projekten (z. B. in den Jahrgängen 8 und 9) und einer Berufswerkstatt an, zudem wurde das „Lernen lernen“ als fächerübergreifendes Schulcurriculum eingeführt. Die Schule arbeitet mit der Trainingsraum-Methode sowie Lern- und Sozialkompetenztrainings. Als weiteres Qualitätsmerkmal gilt die Effektivierung von Schulorganisation und Informationsfluss.

Veränderung an der Schule

Im Rahmen eines bewusst gestalteten Veränderungsprozesses hat die Schule im Schuljahr 2009/10 das Projekt **„Lernende Organisation – Teamschule“** aufgenommen. Hierfür wurde zunächst eine Zukunftswerkstatt umgesetzt und eine Steuergruppe gegründet. Neben der Integration der Schulsozialarbeit in den Steuerungsprozess wurden auch Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern konsequent beteiligt (z. B. bei der Stärken-Schwächen-Analyse). Gemeinsam wurden Ziele und Maßnahmen abgeleitet und Qualitätsgruppen gebildet (z. B. UNESCO, Ganztags, Trainingsraum). In einer Konzeption hat die Schule die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule (Ziele und Maßnahmen) festgehalten und – unter Verantwortung der Steuergruppe – ein Schulprogramm erarbeitet. Im Rahmen eines ersten Bilanztages wurde die Evaluation des Entwicklungsprozesses 2009/10 vorgestellt. Im Schuljahr 2010/11 wurden **Jahrgangsteams (5/6, 7/8, 9/10)** gebildet, schulinterne und an den Qualitätsentwicklungsprozess gebundene **Fortbildungen** umgesetzt (z. B. „Kommunikation: Mit Eltern und Schülern ins Gespräch kommen“) und eine **ganztagspezifische Unterrichts- und Tagesrhythmisierung** eingeführt. Die Evaluation des Entwicklungsprozesses 2010/11 stand im Mittelpunkt eines zweiten Bilanztages am vorletzten Schultag 2011. Im Schuljahr 2011/12 werden **Lern- und Sozialkompetenztrainings** durchgeführt, die durch die Schulsozialarbeit begleitet werden. Darüber hinaus plant die

Ganztagssekundarschule die Einführung einer neuen **Beratungskultur**, die halbjährlich stattfindende Entwicklungsberatungsgespräche mit Zielvereinbarungen vorsieht.

Ganztagssekundarschule „Freiherr Spiegel“ Halberstedt
Wilhelm-Trautwein-Str. 19
38820 Halberstedt

Ansprechpartnerin: Frau Andrea Fellbaum (Schulleiterin)
Homepage: www.sek-spiegel-hbs.de

Beispielhaft für die Herangehensweise der Schule ist die Schulfahrt nach Prora, die im Juli 2011 stattfand. Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern und der Kooperationspartner TNT bereiteten die Fahrt gemeinsam vor und führten sie durch.

Ganztagssekundarschule „Thomas Müntzer“
Umfassungsstr. 76 a
39124 Magdeburg

Ansprechpartnerin: Frau Anette Doß
Homepage: gts-thomas-muentzer.de

Thomas-Müntzer-Sekundarschule Magdeburg

Konzeption der Schule

Die Thomas-Müntzer-Schule ist eine Ganztagssekundarschule mit 335 Schülerinnen und Schülern, 40 Lehrkräften, zwei pädagogischen Mitarbeiterinnen und einer Schulsozialarbeiterin. Ihren Schwerpunkt legt die Sekundarschule auf die **Berufsorientierung**, für die sie 2010 mit dem Berufswahlsiegel ausgezeichnet wurde. Drei Jahrgangsteams (5/6, 7/8, 9/10), eine Steuergruppe, verschiedene bedarfsorientierte Arbeitsgruppen sowie ein Schüler- und Elternrat lenken die Geschicke der Schule.

Veränderung an der Schule

Der Veränderungsprozess der Schule wurde in Gang gebracht und ist auf einem guten Weg. Ziel ist es, in die Gestaltung des Schullebens so viele Personen wie möglich einzubeziehen, die an der Schule tätig oder mit ihr verbunden sind. Dazu gehören neben den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften vor allem die Eltern sowie die zahlreichen Kooperationspartner. Durch die aktive Einbeziehung von Schüler- und Elternvertretern sollen die Jahrgangsteams zu selbstständigen Gremien werden.

Serviceagentur „Ganztätig lernen“ Sachsen-Anhalt

DKJS Regionalstelle
Edithawinkel 2
39108 Magdeburg
www.sachsen-anhalt.ganztaegig-lernen.de

Geschwister-Prenski-Schule

Konzeption der Schule

Die Geschwister-Prenski-Schule wurde 1989 als Integrierte Gesamtschule gegründet. Im Rahmen der Schleswig-Holsteinischen Schulstrukturreform wurde sie 2009 in eine **Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe** umgewandelt. Die gebundene Ganztagschule ist in den Jahrgängen 5 bis 10 vierzünftig (einschließlich einer Integrationsklasse bis zur Klasse 9) und hat eine dreizügige Profiloberstufe (Jahrgänge 11 bis 13). Ca. 830 Schülerinnen und Schüler werden von 71 Lehrkräften, vier Sonderschulpädagogen, acht Integrationshelfern und einer Sozialpädagogin unterrichtet und begleitet. Die Geschwister-Prenski-Schule versteht sich als **Schule für alle Kinder und Jugendliche**, deren Ziel die Inklusion ist. Das gemeinsame Lernen und Leben ist wesentlicher Bestandteil der Schule. Auf eine äußere Differenzierung wird vollkommen verzichtet. Grundlage der Arbeit an der Schule ist eine **Teamstruktur**, die konsequent aus dem Teamkleingruppenmodell auf allen Ebenen aufgebaut wurde (z. B. haben Klassen Tischgruppenteams, Teamsprecher sowie Funktionsstelleninhaber bilden das Schulleitungsteam, Eltern kommunizieren in Jahrgangsteams). Die Schule wendet sich gegen Ausgrenzung, Diskriminierung und Rassismus – dies zeigt sich auch hinsichtlich ihrer **Namensgebung**: Schülerinnen und Schüler fanden bei ihrem Projekt über die NS-Zeit in Lübeck die Spuren der Geschwister Prenski. Max, Martin und Margot Prenski waren Kinder jüdischer Einwanderer, die im Zuge der Judenverfolgung 1941 in ein Vernichtungslager nach Lettland verschleppt und dort anschließend ermordet wurden. Zur Erinnerung und als Aufgabe für die Zukunft, hat sich die Schule ihren Namen gegeben.

Veränderung an der Schule

Alle Veränderungsideen, Projektvorschläge, Strukturveränderungen etc. werden in der Geschwister-Prenski-Schule zunächst in der wöchentlichen großen Schulleitungsrunde vorgestellt und diskutiert. Die Teamsprecher nehmen die Themen in ihre anschließenden stattfindenden Teamsitzungen mit, wo die Diskussion fortgesetzt und das Thema weiterentwickelt wird. Meist finden sich ein oder mehrere Pilotteams, die den Vorschlag umsetzen und wiederum weiterentwickeln. Greift die Umsetzung stark in die Arbeit der

übrigen Teams ein, erfolgt ein Beschluss in der Lehrerkonferenz. Gleichzeitig werden die Eltern und Schüler/innen der jeweils betroffenen Jahrgänge in die Planungen einbezogen und der Schulleiterbeirat wie die Schülervertretung (SV) informiert. Bei größeren Projekten wird eine mehrjährige Erprobungsphase in der Schulkonferenz beschlossen, die durch die Schulleitung, besonders in ihrer jährlichen Klausur, planerisch begleitet wird. Fortbildungstage werden organisiert, Ressourcen bereitgestellt, externe Begleitung und Evaluation gesucht.

Die **Umwandlung der Unterrichtsstruktur** der gebundenen Ganztagschule stellt ein Beispiel für einen Veränderungsprozess in der Geschwister-Prenski-Schule dar. Der Nachmittagsunterricht wird von der bloßen Fortsetzung des Vormittagsunterrichts an der gebundenen Ganztagschule in einen **fächerübergreifenden Projektunterricht** umgewandelt. Diese Umstellung greift tief in den schulischen Alltag und die unterrichtliche Routine der Lehrkräfte ein. Aus der Idee muss konkreter Unterricht werden. Bedenken müssen ihren Platz, Widerstände ihr Forum finden – ein langsamer, oft mühsamer, aber kontinuierlich fortschreitender Prozess, der darauf angelegt ist, offen zu sein und einzubinden.

Geschwister-Prenski-Schule
Travemünder Allee 5 a
23568 Lübeck

Ansprechpartnerin: Frau Petra Schuhr
Homepage: www.prenski.de

Grund- und Gemeinschaftsschule Boostedt

Konzeption der Schule

Die Grund- und Gemeinschaftsschule Boostedt liegt im ländlichen Raum Schleswig-Holsteins und ist seit 2004 eine Offene Ganztagschule. 580 Schülerinnen und Schüler werden von derzeit 40 Lehrkräften unterrichtet (ein Ausbau auf bis zu 650 Schülerinnen und Schüler ist vorgesehen). Ergänzt werden die Lehrkräfte durch ein Team aus einer Schulsozialarbeiterin, vier pädagogischen Mitarbeiterinnen sowie weiteren beruflich

und ehrenamtlich Tätigen. Besondere **inhaltliche Schwerpunkte** der Schule sind:

- die Weiterentwicklung der inhaltlichen Konzepte und Raumgestaltung so wohl für den Offenen Ganzttag als auch für die Zusammenführung von Grund- und Gemeinschaftsschule,
- die Beteiligung an landesweiten Projekten zur Leseförderung und Verbesserung der mathematischen Kompetenzen,
- die Mitarbeit im Referenzschulnetzwerk „Ganztäglich lernen“ Schleswig-Holstein – seit 2010 in der Projektgruppe „Verzahnung von Vor- und Nachmittag an Gemeinschaftsschulen“ und
- die Mitarbeit im länderübergreifenden „Netzwerk Ganztagschule“ der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung mit dem Schwerpunkt „Veränderte Lernkultur“.

Veränderung an der Schule

Eine notwendige Voraussetzung aller Veränderungsprozesse ist die intensive Verständigung und gute Zusammenarbeit auf der Erwachsenenenebene, zum Beispiel durch gemeinsame Konzeptentwicklung in Arbeitsgruppen und Jahrgangsteams sowie den regelmäßigen Austausch aller Mitarbeiter/innen in Teamsitzungen und Konferenzen. Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler ist eine kontinuierliche Herausforderung. Das Konzept „Konflikt-Kultur“, das Lerncurriculum von Klassenstufe 5 bis 9 zur Stärkung kommunikativer, methodischer und kooperativer Kompetenzen sowie die vielen Ansätze zur Stärkung des demokratischen und sozialen Bewusstseins im Rahmen der Offenen Ganztagschule sind zu „Stützfeilern“ des schulischen Lebens geworden. Um die Mitwirkung der Schüler/innen nachhaltig zu fördern und zu fordern, wurden in verschiedenen Bereichen Beteiligungsmöglichkeiten geschaffen:

Eine **Stärkung des demokratischen Bewusstseins** erfolgt durch Klassenratsstunden, die Teilnahme an Konferenzen, SV-Coachings des Bildungswerks für Schülervertretung und Schülerbeteiligung e. V. sowie durch die Mitwirkung an landes- und bundesweiten Ganztagschulkongressen und die Ausbildung zu Streitschlichtern. Eine **Stärkung des sozialen Bewusstseins** wird durch verschiedene Maßnahmen angestrebt: Dazu gehören die Schulung neuer Paten (Sechst- und Zweitklässler), Schülermitaufsichten und ein Schulsanitätsdienst, aber auch die Möglichkeit für Schüler/innen, Räume mitzugestalten und durch die Konzeption und Durchführung von Ganztagsangeboten Verantwortung zu übernehmen.

Grund- und Gemeinschaftsschule Boostedt
Twiete 46
24598 Boostedt

Ansprechpartnerin: Frau Drummen (Schulleitung)
Homepage: www.schule-boostedt.de

Serviceagentur „Ganztäglich lernen“ Schleswig-Holstein

c/o Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH)
Schreberweg 5
24119 Kronshagen bei Kiel
www.sh.ganztaegig-lernen.de

Perthes-Gymnasium Friedrichroda

Konzeption der Schule

Das Perthes-Gymnasium ist ein **allgemeinbildendes Gymnasium mit einem offenen Ganztagsangebot in den Klassen 5 und 6** sowie einem bilingualen Französischzweig. Die Schule setzt das Unterrichtskonzept „Freies Lernen“ nach Dalton-Plan um und bietet „Soziales Lernen“ als Unterrichtsfach an.

Veränderung an der Schule

Im Jahr 2007 begann ein strukturierter Schulentwicklungsprozess, der für einzelne Bereiche (Organisationsstrukturen) bereits abgeschlossen ist und für andere (Unterrichtsentwicklung, Schulklima) noch weiterläuft. An der Schule wurden neue, **demokratische Organisationsstrukturen** geschaffen: Lehrer- und Schülerarbeitsgruppen, deren demokratisch gewählte Sprecher Leitungsgremien bilden; die Sprecher der Lehrerarbeitsgruppen bilden mit dem Planungsteam die erweiterte Schulleitung. Im Schuljahr 2007/08 wurde das **Fach „Soziales Lernen“** auf Grundlage des Programms „Erwachsen werden“ von LionsQuest aufbauend bis Klasse 8 eingeführt. Es zeigen sich sehr positive Auswirkungen auf das Klima in der Schule. Im gleichen Jahr wurde – ebenfalls aufbauend ab Klasse 5 – das **Unterrichtskonzept des Freien Lernens** eingeführt. In diesem Jahr lernen alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 9 nach dem Konzept, das in einem intensiven Diskussionsprozess ständig weiterentwickelt wird.

Hauptziel aller Maßnahmen ist es, dass sich Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer an der Schule wohlfühlen und in veränderte Rollen hineinwachsen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, **Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess zu übernehmen, ihn zu strukturieren und zu organisieren**. Die Lehrkräfte werden zu Beratern dieses Lernprozesses, der die individuellen Voraussetzungen der Kinder ins Zentrum rückt. Hauptvorhaben ist und bleibt deshalb die Unterrichtsentwicklung. Eine Lehrerarbeitsgruppe evaluiert und reflektiert regelmäßig den Stand der Entwicklung und bereitet Veränderungen vor, die dann ins Kollegium transportiert werden.

Das Perthes-Gymnasium kann anderen Schulen Erfahrungen mit dem „Anstoßen“ und dem „Erhalten“ von Veränderungsprozessen vermitteln, es kann Ideen und

Denkanstöße geben. Aus eigener Erfahrung weiß die Schule, wie wichtig solche „Praxiserfahrungen“ sind, um den Mut zu finden, sich auf den Weg zu machen.

Perthes-Gymnasium Friedrichroda
Engelsbacher Weg 13
99894 Friedrichroda

Ansprechpartnerin: Frau Heike Haun-Jenoch
Homepage: www.perthes-gymnasium.de

Staatliche Grundschule Rudolstadt-West

Konzeption der Schule

Die Staatliche Grundschule Rudolstadt-West ist eine „Eigenverantwortliche Schule (EVAS)“ mit abgeschlossener Zielvereinbarung, in der gegenwärtig 166 Schülerinnen und Schüler lernen. Sie umfasst die Klassenstufen 1 bis 4 jeweils zweizügig und verfügt über eine veränderte **Schuleingangsphase mit variabler Verweildauer** von einem bis zu drei Jahren. Die Klassenstufen 1 und 2 werden **jahrgangsgemischt** unterrichtet, die Klassenstufen 3 und 4 weisen überwiegend eine homogene Organisationsform auf. Zudem wird zeitweise klassenstufenübergreifend in Projekten und dem „Werkstattunterricht“ gelernt. Die Grundschule entwickelte sich zur voll gebundenen Ganztagsgrundschule mit einer Rhythmisierung über den ganzen Tag. Sie zeichnet sich besonders aus durch ihre Teamarbeit von Lehrkräften und Erzieherinnen und die Einbindung außerschulischer Partner im kommunalen Umfeld.

Veränderung an der Schule

Die **Rhythmisierung über den ganzen Tag** ist abgeschlossen und fest im Schulleben der Grundschule verankert. Eingebunden sind Grundschullehrer/innen, Förderschullehrer/, Erzieherinnen und Erzieher, Integrationshelfer/innen sowie außerschulische Partner (teilweise auf Honorarbasis).

Der projektorientierte Werkstattunterricht im Bereich der Klassen 1/2 und 3/4 wird in Teamarbeit von Lehrkräften und Erzieher/innen altersgemischt und oft in Kooperation mit außerschulischen Partnern gestaltet.

Schwerpunkte im Prozess zur „Eigenverantwortlichen Schule“ sind der veränderte individualisierte Unterricht und die Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf unter Beachtung besonderer Fähigkeiten und Begabungen. Ziel ist es, alle an Bildung Beteiligten im kommunalen Umfeld einzubinden und die Nutzung außerschulischer Lernorte zu verstärken.

So fördert die Grundschule beispielsweise besondere Begabungen durch spezielle Angebote für „Schlaue Füchse“ auf den verschiedensten Gebieten und kooperiert mit unterschiedlichen außerschulischen Partnern (z. B. mit den Thüringen-Kliniken Saalfeld, Standort Rudolstadt, dem Friedrich-Bödecker-Kreis für Thüringen e. V. und Partnern der „Thüringer Wald Card“).

In Zusammenarbeit mit der Serviceagentur „Ganztägig Lernen“ ist die Schule zudem „Gastgeber“ im Rahmen der Aktion „Spicken vor Ort“. Flyer, PowerPoint-Präsentationen, Plakate, Bilder und kurze Filmausschnitte dokumentieren die beschriebene Schulentwicklung.

Staatliche Grundschule Rudolstadt-West
Gustav-Freytag-Str. 4
07407 Rudolstadt

Ansprechpartnerin: Frau Bärbel Schiebold
Homepage: www.westschule-rudolstadt.de

Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Thüringen

Philosophenweg 26
07743 Jena
www.thueringen.ganztaegig-lernen.de

Aussteller

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ)

„Kultur macht Schule“, Fachstelle für mehr Kulturelle Bildung an Schulen

Ob Theater-AGs, Filmprojekte, Musikgruppen oder Literaturwerkstätten: Angebote der kulturellen Bildung sind wichtige Elemente einer umfassenden Bildung an Schulen. Mit dem Ganztagschulausbau haben sich in den letzten Jahren vielfältige Bildungsallianzen zwischen kulturellen Trägern und Schulen entwickelt. Immer mehr Schulen entscheiden sich für ein umfassendes Profil, um Teilhabe und nachhaltige Bildung mit Kunst und Kultur umsetzen zu können. Die Fachstelle „Kultur macht Schule“ der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) leistet Qualitätstransfer und fachliche Weiterentwicklung zu den Themen Kulturkooperationen, Kulturelle Schulentwicklung und Bildungsnetzwerke. Jährlich lobt sie den Wettbewerb MIXED UP für Kooperationen zwischen Kultur und Schule aus und bietet in der MIXED UP Akademie Qualifizierungsangebote für Fachkräfte. Ein zentrales Vernetzungs- und Informationstool stellt das Online-Fachportal www.kultur-macht-schule.de dar.

Kontakt: Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V.
Küppelstein 34
42857 Remscheid
www.bkj.de und www.kultur-macht-schule.de

Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) und Robert Bosch Stiftung

Kooperationsprojekt „Jugend Religion Demokratie: Politische Bildung mit Jugendlichen in der Einwanderungsgesellschaft“

Junge Menschen mit pädagogischer Erfahrung und eigener Einwanderungsgeschichte leiten wöchentliche Gesprächsrunden in Schulen – entweder integriert in den Regelunterricht oder in freiwilligen Arbeitsgruppen. Als Dialogmoderatoren führen sie die Schülerinnen und Schüler an politische Themen heran, ausgehend von den Interessen und Lebenswirklichkeiten der Jugendlichen: „Wir haben gelernt, dass man Politik, wenn man es mit interessanten Beispielen anpackt, besser verstehen kann“, beschreibt ein teilnehmender Schüler diese Erfahrung.

Dialoggruppen bereichern den schulischen Alltag.

- Dialoggruppen schaffen geschützte Räume für Schülerinnen und Schüler, in denen vertrauensvolle Gespräche geführt werden können.
Die Dialoggruppen gehen von den Alltagserfahrungen, Bedürfnissen und Kompetenzen der Schüler/innen aus und arrangieren angepasste Lernsettings der politischen Bildung.
- Qualifizierte Dialogmoderatoren und -moderatorinnen garantieren die Qualität der Arbeit.
Die Dialogmoderator/innen haben pädagogische Vorkenntnisse und Kompetenzen für die Gruppenarbeit mit Schülerinnen und Schülern im interkulturellen Kontext. Ihre biografische Nähe und der eigene Einwanderungshintergrund machen sie zu „peer educators“, die als Vorbilder fungieren.
- Dialoggruppen unterstützen den Fachunterricht und die schulische Kommunikation. Dialoggruppen lassen sich in Absprache mit den Schulleitungen in den Regelunterricht, z. B. der siebten und achten Klassen, integrieren und können unter be-

stimmten Voraussetzungen den Bildungsplan in ihrer Arbeit berücksichtigen. Sie lassen sich ebenso als freiwilliges Angebot in der Mittel- und Oberstufe aller Schulformen einrichten.

Bundeszentrale für politische Bildung
Christoph Müller-Hofstede
christoph.mueller-hofstede@bpb.de
Telefon: +49 (0)228-99515575
www.bpb.de/dialogmoderatoren

Robert Bosch Stiftung
Melanie Schuster
melanie.schuster@bosch-stiftung.de
Telefon: +49 (0)711-46084821
www.bosch-stiftung.de/dialogmoderatoren

Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e. V. (DeGeDe)

Die Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e. V. (DeGeDe) ist eine gemeinnützige Vereinigung, die sich für Demokratie in Bildungs- und Jugendeinrichtungen engagiert. Eine besonders wichtige Aufgabe sehen wir in der Entwicklung demokratischen Lernens und demokratischer Kultur in der Schule gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften und allen, die in Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft in Erziehung und Bildung involviert sind. Zu diesem Zweck wollen wir die Verbindung zwischen Akteuren und Initiativen stärken und eigene Innovationsprojekte entwickeln.

Der Verband besteht seit 2005. Viele Mitglieder waren im BLK-Programm „Demokratie lernen & leben“ aktiv, das im Frühjahr 2007 endete.

Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e. V.
Chausseestr. 29
10115 Berlin
www.degede.de

Deutsche Model United Nations (DMUN) e. V.

Der Verein Deutsche Model United Nations (DMUN) e. V. fördert die politische Bildung im Bereich Vereinte Nationen. DMUN e. V. veranstaltet dazu unter anderem die zwei größten deutschsprachigen Planspiele für Schülerinnen und Schüler, bei denen die Vereinten Nationen simuliert werden: Model United Nations Baden-Württemberg (MUN-BW) in Stuttgart und Model United Nations Schleswig-Holstein (MUN-SH) in Kiel. Diese Konferenzen sollen den Schülerinnen und Schülern auf spielerische Art und Weise die Scheu vor Globalisierung und internationaler Politik nehmen und ihnen helfen, sich zu begeisterungsfähigen, motivierten und politisch aktiven jungen Menschen zu entwickeln.

www.dmun.de

Projekte: www.munbw.de und www.mun-sh.de

eTwinning

eTwinning bietet Schulen aus ganz Europa eine vielseitige Plattform für die Zusammenarbeit und den fachlichen Austausch. Es ist Teil des Programms für lebenslanges Lernen der Europäischen Union.

Einfach und unbürokratisch können Schulen ein europäisches Austauschprojekt zu den verschiedensten Themen starten. Bei der Gestaltung der Projekte sind kaum Grenzen gesetzt: Es kann sich um den Austausch unter Lehrkräften handeln oder um die Reise eines Teddybären namens Scotty MacTed durch Europa, der Schulklassen aufsucht und so spielerisch das Englisch der besuchten Schulklassen verbessert.

Insgesamt nehmen 32 europäische Länder an eTwinning teil, darunter alle EU-Mitgliedsstaaten sowie Island, Kroatien, Norwegen, die Schweiz und die Türkei. Auf diese Weise leisten derzeit rund 90.000 Schulen im Rahmen des Programms innovative Projektarbeit mit digitalen Medien.

Kontakt: Schulen ans Netz e. V.

Nationale Koordinierungsstelle eTwinning

Martin-Luther-Allee 42

53175 Bonn

Tel.: kostenfrei unter 0800-ETWINNING (0800-389466464)

etwinning@schulen-ans-netz.de

www.etwinning.de und www.etwinning.net

Ganztagsschulverband GGT e. V.

Die Aufgabe des 1955 gegründeten gemeinnützigen Ganztagsschulverbandes GGT besteht in der Förderung und Entwicklung von Ganztagschulen. Sein Sitz ist in Frankfurt am Main und seine Arbeitsschwerpunkte und Ziele sind insbesondere:

- das Modell der Ganztagschule aus pädagogischer und sozialpolitischer Perspektive theoretisch zu begründen
- der Ganztagschulidee durch Tagungen, Lehrgänge, Beratungen und Publikationen Öffentlichkeit zu verschaffen
- Regierungen und Schulträgern konkrete Vorschläge für die Gesetzgebung in Bezug auf Ganztagschule, deren äußere Gestaltung und pädagogische Arbeit, zu unterbreiten
- Stiftungen zur Einrichtung von Ganztagschulen anzuregen
- die Aufnahme der Ganztagsschulthematik in die Lehreraus- und -fortbildung zu empfehlen
- den vorhandenen Ganztagschulen den Austausch von Erfahrungen zu ermöglichen
- durch Forschungsaufträge die wissenschaftliche Begründung zu festigen und auch die Thematisierung neuer Fragen und Themen anzuregen
- Halbtagschulen, die eine Organisationsänderung anstreben, zu beraten und zu begleiten

- bestehende Ganztagschulen hinsichtlich ihrer qualitativen Weiterentwicklung zu beraten
- Elterninitiativen, die eine Ganztagschuleinrichtung planen, zu unterstützen
- regionale Jahrestagungen auf Länderebene zu planen und durchzuführen
- jährlich Bundeskongresse zu veranstalten

Kontakt: Ganztagsschulverband GGT e. V.
Bundesvorstand
Meisenweg 7
34225 Baunatal
Tel.: 0151-52518888
www.ganztagsschulverband.de

Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS)

Das IFS als wissenschaftlicher Partner im Programm Ideen für mehr! Ganztägig lernen.

Das Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) ist eine wissenschaftliche Forschungseinrichtung der Technischen Universität Dortmund und seit 2005 Partner im Programm Ideen für mehr! Ganztägig lernen. Das Institut gilt als Zentrum sowohl der Erforschung des inneren Wandels als auch der strukturellen und quantitativen Trends der Schulentwicklung.

Eine zentrale Aufgabe des IFS im Programm Ideen für mehr! Ganztägig lernen. besteht darin, Recherchen zu ganztagschulrelevanten Themen durchzuführen und Forschungsbefunde zur Ganztagschulentwicklung aufzubereiten. Dies erfolgt unter anderem durch die Forschungsübersicht „Ganztagschule im deutschsprachigen Raum“, die einen Überblick über laufende und beendete Forschungsprojekte aus dem Ganztagschulbereich liefert und fortlaufend aktualisiert wird. Darüber hinaus erstellt das

Institut für Schulentwicklungsforschung Veranstaltungskonzepte, unterstützt das Programm bei der inhaltlichen Auswertung einzelner Veranstaltungen und führt Fortbildungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Serviceagenturen durch.

Institut für Schulentwicklungsforschung
Technische Universität Dortmund
Vogelpothsweg 78
44227 Dortmund
office@ifs.tu-dortmund.de
www.ifs-dortmund.de

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)

Demokratie in der Ganztagschule heißt nicht allein, Demokratie im Unterricht oder in Projekten zum Thema zu machen oder demokratische Kompetenzen durch geeignete Unterrichtsmethoden zu entwickeln. Demokratie muss im schulischen Alltag erfahrbar sein. Dazu gehört, allen Beteiligten die aktive Partizipation und eine gleichberechtigte Mitsprache zu ermöglichen, in gegenseitigem Respekt zusammen zu leben und zu arbeiten sowie Konflikte gewaltfrei zu lösen.

Was bedeutet demokratische Teilhabe in der Schule? Was tun gegen Mobbing und Ausgrenzung? Wie werden Kinderrechte verwirklicht? Welche Rolle spielt der Klassenrat?

Expertinnen und Experten des LISUM Berlin-Brandenburg stehen zur Diskussion dieser Fragen im Rahmen der VeränderBar zur Verfügung.

Die Ausstellung „Demokratie in der Schule – Schule der Demokratie“ bietet weitere Anregungen und Anknüpfungspunkte. Sie befindet sich auf Ebene A und kann von den Schulen entliehen und im Rahmen des Unterrichts und außerunterrichtlicher Projekte genutzt werden.

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Struweweg
14974 Ludwigsfelde-Struveshof
poststelle@lisum.berlin-brandenburg.de
www.lisum.berlin-brandenburg.de

Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG)

Die Einführung von Ganztagschulen bedeutet einen Paradigmenwechsel im deutschen Schulsystem. Die Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG) ist ein länderübergreifendes und längsschnittlich angelegtes Forschungsprogramm, das diesen Prozess seit 2005 empirisch begleitet, um Entwicklungspotenziale und -bedarfe sowie Effekte von Ganztagschulen zu erschließen. Das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF; Prof. Klieme), das Deutsche Jugendinstitut (DJI; Prof. Rauschenbach), das Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS; Prof. Holtappels) und Prof. Dr. Stecher von der Justus-Liebig-Universität Gießen führen eine quantitative Erhebung an Schulen durch.

Das Projekt findet in enger Absprache mit den Ländern statt. Es wird finanziert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und den Europäischen Sozialfonds.

Die bisherigen Befragungen fanden in drei Erhebungen in den Jahren 2005, 2007 und 2009 an über 370 Ganztagschulen statt. Die Studie ist multiperspektivisch angelegt, das heißt es wurden alle beteiligten Akteure und Personengruppen befragt. Die Ergebnisse sind im Herbst 2011 in einer Buchveröffentlichung erschienen, die auf dem Ganztagschulkongress vorgestellt wird. Lag der Fokus 2005 darauf, die Ausgangslage repräsentativ zu beschreiben, haben die aktuellen Analysen das Ziel, die Entwicklung der Schulen über den gesamten Untersuchungszeitraum nachzuzeichnen und Wirkungen des Ganztags aufzudecken. Die längsschnittlichen Erkenntnisse der Studie geben wertvolle Hinweise für Schulentwicklungsarbeit und Bildungspolitik.

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung
Dr. Natalie Fischer
Schloßstraße 29
60486 Frankfurt am Main

Tel.: 069-24708113
Fax: 069-24708444
fischer@dipf.de
www.projekt-steg.de

SV-Bildungswerk

Bildungswerk für Schülervertretung und Schülerbeteiligung e. V.

Das Bildungswerk für Schülervertretung und Schülerbeteiligung e. V. (SV-Bildungswerk) wurde 2005 von jungen und bildungspolitisch aktiven Schülerinnen und Schülern und Studierenden gegründet. Viele von ihnen engagierten sich schon während ihrer Schulzeit lange in der Schülervertretung auf Landesebene und setzten sich dort für mehr Mitspracherecht und Demokratie an Schulen ein.

Das SV-Bildungswerk unterstützt Schülerinnen und Schüler dabei, ihre Schule zu einer demokratischen Schule mit neuen, ganztägigen Lern- und Lebensangeboten zu entwickeln. In einer Kultur der Beteiligung und Anerkennung sollen sich Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte gleichermaßen wohlfühlen.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, gibt es das SV-Beraternetzwerk: Hierzu werden Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland zu SV-Beratern und –Beraterinnen ausgebildet, um anschließend das erlernte Wissen – unter anderem zu Schulrecht, Schülerbeteiligung an der Ganztagschule und Projektmanagement – auf Augenhöhe an andere Schülervertretungen weiterzugeben.

Bildungswerk für Schülervertretung und Schülerbeteiligung e. V.
Chausseestraße 29
10115 Berlin
kontakt@sv-bildungswerk.de
www.sv-bildungswerk.de

Vernetzungsstellen Schulverpflegung

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) sowie die 16 Bundesländer

Als eine Initialmaßnahme des Nationalen Aktionsplans „IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“ wurden mit Förderung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in allen Bundesländern Vernetzungsstellen für die Schulverpflegung eingerichtet.

Schulen sowie – in einigen Ländern – Kitas werden bei der Gestaltung eines gesunden Verpflegungsangebotes von diesen Stellen unterstützt. Neben der Bekanntmachung der „Qualitätsstandards für die Schulverpflegung“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) werden Netzwerke zwischen Behörden, Wirtschaft, Schulträgern, Schulleitungen, Lehrkräften und Eltern aufgebaut.

Unsere Schwerpunkte:

- Umsetzung der Qualitätsstandards für die Schulverpflegung und die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder der DGE
- zentrale Anlaufstellen für Einrichtungen bei Fragen rund um die Schulverpflegung
- Erhöhung der Akzeptanz des Verpflegungsangebotes in den Einrichtungen
- Vernetzung der Verantwortlichen in Schul- und Kitaverpflegung
- Aufbau eines Informations- und Kommunikationsnetzwerkes

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Projektgruppe 525 – Ernährungsaufklärung

vernetzungsstellen@ble.de

www.vernetzungsstellen-schulverpflegung.de und www.in-form.de